Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

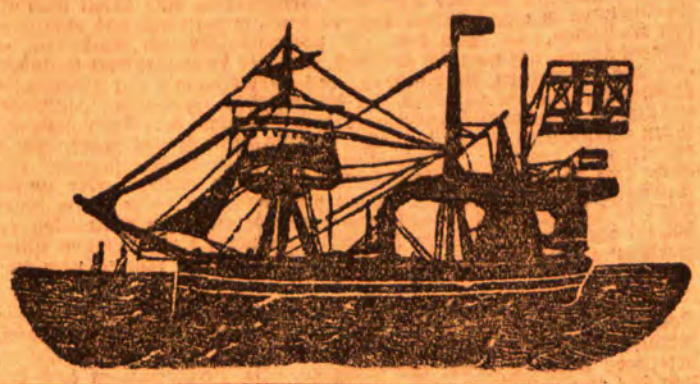
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile. Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr anzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 48 | Memel, Sonnabend, den 26. Februar 1921 | 73. Jahrgang

lußberatung der deutschen Gegenvorschläge

gerlin, 25. Februar. (Tel.) Die unter dem Vorsitz des sministers des Auswärtigen Dr. Simons abgehaltene ißberatung der Sachverständigen auf allen Gebieten des berufsichen Lebens kam zu dem einhelligen Ergebnis, daß Annahme der Pariser Forderungen aus wirtschaftn und finanziellen Gründen unmöglich sei und daß jeder ch eine Lösung auf der Grundlage der Pariser Beschlüsse zu n, zu einem Zusammenbruch der Weltwirtschaft führen müsse. von den Sachverständigen gutgeheißene Denkschrift weist diese glichkeiten im Einzelnen nach. Die Sachverständigen erklärten mit dem Standpunkt der Reichsregierung, in den zu machenden vorschlägen bis an die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit gehen, einstimmig einverstanden. An den Sitzungen nahmen n den Vertretern der Reichsregierung auch die die Delegation London begleitenden Sondervertreter Preußens und Bayerns

Die Botschafterkonferenz hat es abgelehnt, die Bitte der chen Regierung um Ueberlassung des Berichts zu erfüllen, der den Sachverständigen der Brüsseler Konferenz der Botschafterenz überreicht worden ist, mit der Begründung, daß dieser cht vertraulich sei.

Italien zur Wiederherstellungsfrage

Rom, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die italienische Reung hat ihre Note, in der sie den Standpunkt Italiens in Wiederherstellungsfrage ausführlich bespricht, fertigt. Es wird darin die Verteilung der Reparationssumme, wie von der Wiederherstellungskommission ausgearbeitet worden ist, ft Italien sehr unbefriedigend bezeichnet. Man könne sich nicht einem zehnprozentigen Anteil an der Gesamtsumme zufrieden n. Der in den Pariser Beschlüssen angeregte Zuschlag von Prozent auf die deutsche Ausfuhr sei den italienischen Interessen ms widersprechend, wenn er auch für England und Frankreich nehmbar sei. Die italienische Wirtschaft sei mit der deutschen sehr verknüpft und stehe durchaus nicht in Wettbewerb mit ihr. lien könne auf die deutschen Waren nicht verzichten, ebensowenig Deutschland auf die italienischen. Die in beiden Ländern zur fuhr kommenden Waren ergänzten sich. Die Note geht dann auf Behandlung der interalliierten Schulden ein und fordert von gland und Frankreich den Verzicht auf die Bezahlung der interbündeten Anleihen, um so Amerika zu einer gleichen Maßnahme zu mlassen.

*

* Paris, 24. Februar. (Tel.) Der italienische Finanzminister Nitti ist in Paris eingetroffen. Er reist in den nächsten Tagen Konferenz nach London. Dem „Temps" zufolge wurde der neralsekretär Aron von der französischen Delegation bei der parationskommission nach London berufen. Nach einer „Havas"-dung werden der englische und französische Botschafter in Berlin Freitag nach London abreisen.

Die Putschgerüchte in Deutschland

* Berlin, 24. Februar. (Tel.) Zu der Notiz der „Dtsch. Allg. ", in der vor unbedachten politischen Abenteuern nt wird, erfährt der „Lok.-Anz." von zuständiger Stelle, daß beim Staatskommissar für die öffentliche Ordnung, noch beim eizpräsidenten in Berlin, noch an anderen Stellen irgendwelches erial über einen geplanten nationalistischen Putsch bekannt sei. dem Münchener Vertreter des „Berl. Tagebl." von zuständiger e erklärt wird, könne sich diese Warnung unmöglich auf ern und seine Regierung beziehen. Zwischen der chischen Staatsregierung und der Reichsregierung bestünden Differenzen mehr.

*

Ab. Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Während an amtlicher e erklärt wird, daß über einen Putschplan von rechtsnationaler wie er gestern von der „Dtsch. Allg. Ztg." angedeutet sei, nichts sei und sich bei Prüfung auch kein belastendes Material gefunden hätte, meldet der Berliner Korrespondent der „Münchener ", vor einiger Zeit sei Ehrhardt, der in den Kapp-Tagen Rolle gespielt hatte, an Stinnes mit dem Vorschlag herangetreten, falls die Regierung bei den Verhandlungen mit der Entente versagen sollte, sie zu stürzen, sich selber mit diktatorischer Gewalt ausrüsten und an ihren Platz zu stellen. Stinnes hat den wahnnigen Plan sofort abgewiesen. Das Gleiche soll übrigens Gyrnd vorher schon bei General Ludendorff widerfahren sein, auch die Deutsche Volkspartei hat sich einmütig auf den gleichen dpunkt gestellt. Die Reichswehr ist in keinem ihrer Teile und einer Persönlichkeit an dem törichten Projekt beteiligt gewesen. den bayerischen amtlichen Stellen wird gemeldet, daß Ehrhardt Bayern nicht angestellt sei, doch wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß Ehrhardt tatsächlich seinen Wohnsitz in Bayern habe, das „Tageblatt" fragt, was denn der höchste Justizbeamte ns unternommen habe, um den Haftbefehl des Reichsgerichts Ehrhardt zur Ausführung zu bringen. Wenn wir recht unterrichtet sind, so ist der bayerische Justizminister nach Berlin gefahren, über diese Angelegenheit zu berichten.

Der deutsche Nationaltrauertag

* Berlin, 25. Februar. (Tel.) Die Reichsregierung zog Entwurf wegen Festsetzung des 6. März als nationalen Trauerzurück, nachdem im Reichsrat seitens der Mehrheit der Länder liche Bedenken gegen die Wahl dieses Tages erhoben wurden gleichzeitig empfohlen war, die Trauer mit Schutzbestimmungen die Abhaltung geräuschvoller unziemlicher Veranstaltungen zu umgeben.

Abreisetag der für Wilna bestimmten Truppen

* Kopenhagen, 25. Februar. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Christiania erhielt die norwegische Regierung die Mitteilung, daß die internationalen Truppen für Wilna wahrscheinlich gegen den 10. März die Reise dorthin antreten sollen.

Ostpreußen im Eisenbahntarif

Ab. Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Im Hauptausschuß erklärte bei der Beratung des Eisenbahnetats der Regierungsvertreter, Ostpreußen soll tarifmäßig so behandelt werden, als stände es mit Deutschland noch direkt im Verkehr. Die Mehrkosten würde das Reichsverkehrsministerium im Interesse einer engeren Verbindung Ostpreußens mit dem Reiche auf sich nehmen.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte

* Berlin, 24. Februar. Mehreren Abendblättern zufolge gelang es endlich, die seit Jahresfrist im Gange befindlichen Verhandlungen mit der Reederei- und Werftindustrie über den Wiederaufbau des für Deutschland unbedingt notwendigen Schiffsraumes durch Vergleich zum Abschluß zu bringen. Es besteht die Hoffnung, daß die Interessentenverbände dem Vergleich zustimmen. Die Reeder verzichteten auf gewisse Rechte. Es wird Wert darauf gelegt, durch den Aufbau eines Teiles der Handelsflotte im beschränkten Umfange eine Beschäftigung der Arbeiter zu gewährleisten.

*

Ab. Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Aus Reederkreisen wird uns mitgeteilt: Wenn das Ergebnis der Verhandlungen der Reedereien mit der Regierung in der Entschädigungsfrage auch in keiner Weise den Erwartungen der Reedereien entspricht, so kann doch angenommen werden, daß die Interessenten der getroffenen Regelung zustimmen werden, da sie angesichts der finanziellen Notlage des Reiches sich damit abfinden, daß nur ein Bruchteil des durch den Krieg und den Versailler Vertrag verlorenen Schiffsraums wieder entstehen wird. Die so geschaffene Möglichkeit, die deutsche Handelsflotte, wenn auch nur in beschränktem Umfange, wieder aufzubauen, wird zugleich den Seeleuten und den Arbeitern ausreichende Beschäftigung geben.

Bolschewistische Offensive gegen Rumänien

Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Der Belgrader Korrespondent des „Berl. Tagebl." meldet, daß er aus gut unterrichteten Kreisen zuverlässig erfahren habe, daß in Anbetracht einer für die nächste Zeit erwarteten bolschewistischen Offensive baldigst die Mobilisation der ganzen rumänischen Armee vorgenommen werden soll. Es wird versichert, daß das rumänische Heer eine starke Unlust für einen Kampf gegen die Bolschewisten zeige, da das Heer noch aus dem Weltkrieg ermüdet sei. In Bukarest neige man daher zu einer pessimistischen Beurteilung der Lage.

Deutscher Reichstag

Ab. Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Der Reichstag setzte heute nach Erledigung einiger kleiner Anfragen unter völliger Teilnahmslosigkeit des Hauses die Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums fort. Für den morgigen Sonnabend wird eine größere politische Aussprache erwartet, da die Linke die Einbringung der Vorlage zur Verlängerung des Entwaffnungsgesetzes dazu benutzen wird, um die Frage der bayerischen Einwohnerwehr anzuschneiden.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß heute, die geschäftliche Behandlung des Etats für 1920 und 1921 zusammen vorzunehmen, da es sich nur so ermöglichen lassen wird, die Etats vor den Osterferien, die am 19. März beginnen sollen, zu erledigen.

Polnischer Protest gegen die Abstimmungsart in Oberschlesien

Warschau, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Festsetzung einer gemeinsamen Abstimmung der auswärtigen und der ortsansässigen Oberschlesier hat in Polen starke Erregung hervorgerufen, zumal die Presse noch soeben als Ergebnis der Londoner Reise Sapiehas das englische Einverständnis zu der getrennten Abstimmung gemeldet hatte. Der Warschauer Reichstag faßte in seiner gestrigen Sitzung, die ein Vertrauensvotum für das Kabinett Witos ergab, einstimmig einen Protestbeschluß gegen diese Regelung. Der Redner der Nationaldemokratie äußerte unter dem Beifall des Hauses, daß Polen im Falle eines ungünstigen Ergebnisses der Abstimmung für sein Recht kämpfen werde.

Für eilige Leser

Die deutsche Sachverständigenkonferenz ist zu dem einhelligen Ergebnis gekommen, daß die Annahme der Pariser Forderungen unmöglich sei.

Die infolge des Ausfalls der Wahlen in Preußen vorzunehmende Regierungsumbildung in Deutschland soll bis nach der Londoner Konferenz verschoben werden.

Ostpreußen soll im deutschen Eisenbahntarif so behandelt werden, als stände es mit Deutschland noch direkt im Verkehr.

Das Warschauer Parlament protestierte gegen die Abstimmungsart in Oberschlesien.

Der Völkerbundsrat begann die Prüfung der polnisch-litauischen Streitfrage.

Die für Wilna bestimmten internationalen Truppen sollen gegen den 10. März die Reise nach dorthin antreten.

Nach den Wahlferien

(Von unserm Berliner Vertreter)

Am letzten Mittwoch hat der deutsche Reichstag seine Vollsitzungen wieder aufgenommen. Gestärkt und erfrischt von den dreiwöchigen Wahlferien sind die erwählten Vertreter des deutschen Volkes wieder zur Arbeit nach Berlin zurückgekehrt. Aber nicht alle kamen zurück in die Reichshauptstadt. Die Nachwahlen in Schleswig-Holstein und Ostpreußen haben eine kleine Aenderung in den Stärken der einzelnen Fraktionen gebracht. Die rückläufige Bewegung bei der demokratischen Partei, die sich schon bei den Juniwahlen zeigte, hat auch die Gebiete, in denen die Wahl erst jetzt vorgenommen werden konnte, ergriffen. Die Demokraten verfügen nunmehr nur noch über 40 statt bislang über 45 Mandate, auch die Mehrheitssozialisten buchen einen Verlust von 5 Mandaten und zählen jetzt 108 Abgeordnete. Für die Regierungskoalition fällt der Verlust der Demokraten allerdings nicht ins Gewicht, da sie beim Zentrum den Gewinn von 1 Mandat (jetzt 68) und bei der Deutschen Volkspartei den Gewinn von 3 Mandaten (jetzt 65) verzeichnen können. Im ganzen büßt die Koalition also nur ein Mandat ein, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß das Parlament jetzt nur noch 464 gegen 466 Abgeordnete bislang zählt. Von den Oppositionsparteien gewannen die Deutschnationalen 5 Sitze, so daß sie jetzt 71 Mandate zählen, die Unabhängigen 2 Mandate (jetzt 61) und die Kommunisten bringen es nach einem Gewinn von zwei weiteren Mandaten jetzt auf 26 Abgeordnete. Insgesamt also Verschiebungen, die an dem charakteristischen Bild, wie es sich bislang bot, nichts zu ändern vermögen.

Dies so aufgefrischte Haus wird sich zunächst mit der Beratung der noch ausstehenden Etats zu befassen haben, und man kann nur hoffen, daß diese Arbeit jetzt, da keine Veranlassung mehr besteht, Wahlreden im Reichstag zu halten, etwas schneller von statten geht als bislang. Es ist doch ein geradezu unerträglicher Zustand, daß jetzt kurz vor dem Ablauf des Rechnungsjahres 1920 noch nicht einmal die Haushaltspläne für dieses Jahr durchberaten sind, während sich bereits der Etat für 1921 in der Beratung befinden müßte. Selbst bei flotter Arbeit wird die Beratung der Etatsreste einige Zeit erfordern. Für große gesetzgeberische Arbeiten dürften nicht allzuviel Sitzungen zur Verfügung stehen, zumal wenn man bedenkt, daß man in etwa drei Wochen bereits wieder eine Pause des Osterfestes wegen eintreten lassen muß. Einige Gesetze sind allerdings unaufschiebbar. So wird sich das Parlament mit der Verlängerung des Entwaffnungsgesetzes bis zum 30. Juni zu befassen haben, ebenso mit einer Novelle zum Entwaffnungsgesetz, durch die die Entwaffnung der Einwohnerwehren geregelt werden soll. Beide Gesetze sind nötig zur Durchführung der Pariser Beschlüsse der Entente. Auch im Reichswehrgesetz, das schon vor der Vertagung einem Ausschuß überwiesen wurde, werden einige Aenderungen durch die Ententeforderungen nötig, allerdings handelt es sich hier mehr um Formalitäten, an den grundlegenden Bestimmungen hat auch die Entente nichts auszusetzen gehabt. Gerade bei diesem Gesetz dürften, das zeigte schon die erste Lesung, die Meinungen ziemlich heftig aufeinanderplatzen. Erledigung müssen daneben noch eine Reihe von Gesetzesvorlagen finden, auf deren Verabschiedung die Regierung großen Wert legt. Zu ihnen dürfte auch die Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren gehören. Jetzt, nachdem die Preußenwahlen vorüber sind, werden die Parteien auch eher wieder geneigt sein, Gelder zu bewilligen. Ob unter solchen Umständen etwa die Schlichtungsordnung oder gar der Entwurf über die Sozialisierung des Bergbaus, beides Gesetze, die seit längerer Zeit angekündigt sind, von der Regierung eingebracht werden können, ist zweifelhaft. Es ist begreiflich, daß man bei der knappen Zeit und der großen Zahl der zu erledigenden Aufgaben das Bedürfnis hat, die Interpellationen etwas einzuschränken, wenn natürlich die wichtigsten, so besonders die Interpellation über Oberschlesien, Erledigung finden sollen, doch will man möglichst nur einen Tag in der Woche für die Erledigung der Interpellationen freigeben.

Damit kommt man schon zu der Regelung, wie sie durch eine Reform der Geschäftsordnung angestrebt wird. Man wird auch, wenn es sich irgend ermöglichen läßt, diese Reform der Geschäftsordnung noch vor Ostern durchberaten. Es ist ja bekannt, daß der Abgeordnete Schiffer namens der demokratischen Fraktion noch vor der Vertagung des Parlaments einen Vorschlag zur Reform der parlamentarischen Arbeit eingebracht hat, durch die die Redeflut eingedämmt und ein schnelleres Arbeitstempo ermöglicht werden soll. Für diesen Vorschlag gebührt Herrn Schiffer zweifellos Dank, wenn auch die vorgeschlagenen Lösungen im Einzelnen einer besonderen Nachprüfung bedürfen. Ganz besonders gehört dazu der Vorschlag, daß weniger wichtige Gesetze vollständig von den Ausschüssen erledigt werden sollen. Unbedingt wird man dagegen dem Vorschlag zustimmen können, der die Redezeit eingeschränkt und die zweite Rednergarnitur im allgemeinen beseitigt wissen will. Bei all diesen Plänen darf man natürlich nicht übersehen, daß es letzten Endes weniger auf die Geschäftsordnungsbestimmungen ankommt, als vielmehr auf den Geist des Hauses. Leider fehlt es oft genug ganz besonders bei den Linksradikalen an der nötigen Selbstzucht.

Eine ganz besondere Note wird diese Arbeitszeit des Reichstages durch die Rückwirkungen der Londoner Konferenz bekommen. Der Reichstag wird berufen sein, hier an der Lösung politischer Fragen von der größten Tragweite mitzuwirken. Es ist selbstverständlich, daß unter solchen Umständen die Frage der Verbreiterung der allzu schmalen Regierungsgrundlage erneut erörtert wird. Sollte es in London zu einer glatten Ablehnung der deutschen Gegenvorschläge kommen und sollte es nicht möglich sein, ein erträgliches Abkommen dort abzuschließen, so wird man natürlich wieder den Gedanken an ein großes nationales Einheitskabinett aufnehmen. Nach den Pariser Beschlüssen kam ein

ches Kabinett der Abwehr bekanntlich nicht zustande, da dem deutschnationalen Führer Hergt seine Wähler in Preußen wichtiger waren. Die Verhandlungen sind dann aber erneut geführt worden und es dürfte wohl sicher sein, daß im Falle der Not auch ein nationales Abwehrkabinett zustande kommt. Auf die Dauer ist eine solche Regierung natürlich nicht gut möglich, es kann sich hier immer nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln. Anders liegt es mit der Frage des Wiedereintritts der Mehrheitssozialisten in die Regierung. Wir haben wiederholt betont, daß es ein Unding ist, daß sich die stärkste Partei des Reichstags der Verantwortung entzieht. Die Frage müßte ihre Lösung finden im Zusammenhang mit der Regierungsneubildung in Preußen. Vorläufig verhalten sich allerdings die Kreise um Scheidemann gegenüber dem Gedanken einer Zusammenarbeit mit der Volkspartei ablehnend. Es läßt sich im Augenblick jedenfalls noch nicht übersehen, ob es so gelingen wird, jetzt endlich die Regierung im Reich auf eine tragfähigere Grundlage zu stellen, oder ob bei den Herren Scheidemann und Genossen die Partei wieder einmal an erster Stelle kommt und dann erst das Vaterland. W. A.

Die Regierungsbildung in Deutschland

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Zur Frage der Kabinettsbildung erfahren die Blätter aus parlamentarischen Kreisen, daß der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann an die anderen Reichskoalitionsparteien ein Schreiben gerichtet habe, in dem er vorschlägt, die Verhandlungen über die Bildung einer Koalition im Reiche und in Preußen bis nach der Londoner Konferenz zu vertagen. Laut „Voss. Ztg." sei anzunehmen, daß dem Vorschlage, der auch den Wünschen der Sozialdemokratie Rechnung tragen wird, entsprochen werde.

Die Deutsch-Demokraten zur Regierungsbildung

As. **Berlin**, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Reichstagsfraktion der Demokratischen Partei hat sich gestern mit der Lage beschäftigt, die durch den Ausfall der Wahlen geschaffen ist. Sie kam zu dem Ergebnis, daß sie dem Grundsatz der Homogenität (der Druckfehlerteufel hatte vorgestern in einer unserer Meldungen das unglaubliche Wort „Hegemonität" geprägt) zwischen den Regierungen im Reich und in Preußen zustimmt.

Wahlergebnisse aus Ostpreußen

Tilsit-Land

Das Ergebnis der Kreistagswahlen im Landkreise Tilsit sichert dem neuen Kreistag eine bürgerliche Mehrheit. Es haben erhalten: die Dnatl. u. D. Vp. 1484 Stimmen, Dem. 405, Soz. 1283, Unabh. 142. — Demnach entfallen auf die Dntl. u. D. Vp. 9 Sitze, auf die Dem. 2 Sitze, auf die Soz. 8 Sitze und auf die Unabh. 1 Sitz.

Reichstag: Dntl. 1048, Dp. 418, Dem. 413, Ztr. 34, Wp. 3, Soz. 1257, Unabh. 142, Kom. 180, ungültige Stimmen 168.

Landtag: Dntl. 1075, Dp. 438, Dem. 406, Ztr. 35, Wp. 3, Soz. 1301, Unabh. 139, Kom. 178, ungültige Stimmen 90.

Kreis Niederung

Reichstag: Dntl. 9650, Dp. 2310, Dem. 2162, Soz. 7487, Unabh. 1891, Ztr. 102, Wp. 4, Ver. Kom. 175, ungültig 2646.

Landtag: Dntl. 9876, Dp. 2543, Dem. 2167, Soz. 7558, Unabh. 1924, Ztr. 110, Wp. 4, Ver. Kom. 170.

Der **Kreistag** dürfte sich ungefähr aus 12 Vertretern des Wirtschaftsbundes, 8 Sozialdemokraten, 2 Demokraten und 2 Unabhängigen zusammensetzen.

Kreis Ragnit

Dp.: Reichstag 2283, Landtag: 2352; Dntl.: Reichstag 6601, Landtag 6611; Dem.: Reichstag 2038, Landtag 2209; Ztr.: Reichstag 33; Wp.: Reichstag 114, Landtag 105; Soz.: Reichstag 5413, Landtag 5353; Unabh.: Reichstag 450, Landtag 348; Kom.: Reichstag 1750, Landtag 1893; ungültig 353.

Kreistag: Wiederaufbaup. 8906, Dp. und Dntl. 1049, Dem. 1157, Soz. 5451, Unabh. 331, Kom. 1894.

Kreis Pillkallen

Kreistag: Dp. 1868, Dntl. 8254, Dem. 971, Ztr. 3, Wp. 65, Soz. 2569, Unabh. 4561, Kom. 85.

Landkreis Insterburg

Reichstagswahl: Dem. 1828, Kom. 298, Unabh. 630, Dp. 1425, Wp. 61, Soz. 7305, Ztr. 33, Dntl. 6310.

Landtagswahl: Dem. 1866, Kom. 248, Unabh. 387, Dp. 1479, Wp. 2, Soz. 7628, Ztr. 31, Dntl. 6148.

Provinziallandtag bis auf 8 Bezirke: Dem. 1291, Dp. 973, Soz. 5671, Dntl. 4387.

Kreistag: Dem. 1904, Liste „Einigkeit" 7350, Soz. 7560.

Kreis Gumbinnen

Reichstag: Dntl. 7180, Dp. 4790, Dem. und Dt. Bauernbund 1441, Soz. 7336, Unabh. 901, Ver. Kom. 908, Wp. 93, Ztr. 84.

Landtag: Dntl. 7272, Dp. 4838, Dem. und Dt. Bauernbund 1491, Soz. 7387, Unabh. 950, Ver. Kom. 904, Wp. 93, Ztr. 74.

Provinziallandtag: Dntl. 7224, Dt. Vp. 4829, Dem. und Dt. Bauernbund 1505, Soz. 7349, Unabh. 920, Ver. Kom. 904, Wp. —, Ztr. —.

Kreistag: Dntl. 12 044, Dt. Vp. —, Dem. und Dt. Bauernbund 1505, Soz. 1505, Unabh. 920, Ver. Kom. 908, Wp. —, Ztr. —.

Als Kreistagsabgeordnete sind somit gewählt: 12 Abgeordnete der Arbeitsgemeinschaft, 2 Demokraten und Bauernbündler, 8 Sozialdemokraten, 1 Kommunist, 1 Unabhängiger.

Kreis Darkehmen

Reichstagswahl: Kom. 1549, Dem. 1235, Unabh. 22, Dp. 1222, Wp. 44, Soz. 4175, Ztr. 15, Dntl. 4418.

Landtagswahl: Kom. 1568, Dem. 1292, Unabh. 24, Dp. 1242, Wp. 40, Soz. 4201, Ztr. 12, Dntl. 4468.

Provinziallandtag: Kom. 1547, Dem. 1316, Unabh. 24, Dp. 1180, Soz. 4179, Dntl. 4481.

Kreistag: Kom. 1546, Dem. 1312, Soz. 4085, Arbeitsgemeinschaft 5639.

Kreis Oletzko und Stadt Marggrabowa

Reichstag: Dntl. 8933, Dp. 2433, Dem. 283, Ztr. 96, Soz. 3467, Unabh. u. Kom. 1568, Wp. 16, Polen 1, ungültig 370.

Landtag: Dntl. 8972, Dp. 2483, Dem. 264, Ztr. 96, Soz. 3481, Unabh. u. Kom. 1572, Wp. 16, Polen —, ungültig 295.

Provinziallandtag: Dntl. 8915, Dp. 2464, Dem. 222, Ztr. —, Soz. 3459, Unabh. u. Kom. 1574, Wp. —, Polen —, ungültig 387.

Kreistag: Liste Einigkeit 11 417, Soz. 3473, Unabh. u. Kom. 1574, Wp. —, Polen —, ungültig 508.

Kurze Nachrichten

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Laut „Berl. Tagebl." wurde zum Landrat des Kreises Eschwege der kommunistische Stadtrat Langer aus Kassel berufen.

In Deutschland ist die Herstellung von Dauerwurst freigegeben. Das Reichsgesetzblatt enthält eine Verordnung des Reichsernährungsministers, durch die die Herstellung von Fleischkonserven und Dauerwurst mit sofortiger Wirkung freigegeben ist.

Gegen die Steuerhinterziehung richtet sich eine Veröffentlichung der Reichsregierung. Es wird darin unter Hinweis auf die Reichsabgabenordnung, die zur Erforschung der Steuerhinterziehung große Mittel zur Verfügung stellt, an die Allgemeinheit die Aufforderung gerichtet, die Regierung in ihrem Kampfe gegen die Steuerhinterziehung mit allen Kräften zu unterstützen.

Die Landwirtschaft und die Wirtschaftsverhandlungen mit Litauen

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Berichterstattung über die letzte Staatsratssitzung im Nr. 43 des „Memeler Dampfboots" bringt Aeußerungen des stellv. Vorsitzenden, denen — immer in der Voraussetzung richtiger Wiedergabe durch den Berichterstatter — zu widersprechen ist. Sie betreffen die seitens der Holz-Industriellen geplant gewesene Verlegung der litauischen Zollgrenze mit Einschluß des Memellandes an den Memelstrom und Zollunion mit Litauen. — Wenn Herr Kraus gesagt hat: „es wäre wohl zu einer Einigung gekommen. Nun hätte aber plötzlich die Landwirtschaft des Memelgebietes eine veränderte Stellung eingenommen, sie hat ihre Vertreter zurückberufen und damit mich als Vorsitzenden in eine peinliche Lage versetzt", so entspricht das nicht ganz den Tatsachen. — Von dem — übrigens sehr spät gewählten — Augenblick an, als man sich entschloß, auch der Landwirtschaft Kenntnis von der geplanten Vereinigung des Memellandes mit Litauen in Zollangelegenheiten zu geben, hat die berufene Vertretung der Landwirtschaft (Landwirtschaftskammer und Verband der Landwirtschaft) ihren Standpunkt ebenso deutlich, wie bis heute unverändert, dahin zu erkennen gegeben: Wir wollen mit unseren Nachbarstaaten, also auch mit Litauen, Wirtschaftsabkommen, wir wollen aber unsere Selbständigkeit voll wahren, wollen nicht nach der einen Seite unser Land so festlegen, daß dadurch nach der anderen Seite Abkommen erschwert werden; wir lehnen die Zoll-Vereinigung mit Litauen unter Verlegung der Zollgrenze über das Memelland hinweg nach dem Memelstrom ab.

Bei dieser, Herrn Kraus bekannten, Stellung zur geplanten Zollvereinigung, mußte er darauf gefaßt sein, daß Vertreter der Landwirtschaft sich an den Kownoer Verhandlungen nicht auf die Dauer beteiligen würden, wenn, wie geschehen, die Besprechungen dort die, von der Landwirtschaft nicht gewollte, Zollvereinigung beider Länder dauernd zur Voraussetzung behielten. — Herr Kraus mußte wissen, daß die Landwirtschaft ihre Vertreter nicht hinsandte, um zu „prüfen", „ob es überhaupt möglich ist, mit Litauen eine Zoll-Union einzugehen", sondern um zu prüfen, ob mit Litauen ein für des Memellandes Landwirtschaft, Handel und Industrie brauchbares Wirtschaftsabkommen möglich sei. — Nur wenn Herr Kraus die Widerstände in der Landwirtschaft nicht voll würdigte, konnte ihn bei dem Gang der Kownoer Verhandlungen das Ausscheiden der Landwirte überraschen und „in eine peinliche Lage" bringen.

Wenn Herr Kraus weiter sagte: „Ich spreche ausdrücklich von einer wirtschaftlichen Verbindung, eine politische kann doch nicht in Frage kommen", so steht er damit im Gegensatz zu einer großen Anzahl Memelländer, und zwar nicht den Schlechtesten aus allen Berufen in Stadt und Land, die sehr stark befürchten: „Wirtschaftlich fängt es an, politisch hört es auf!" Er setzt sich damit wohl auch in Widerspruch mit Vertretern Litauens, soweit sie die Hoffnung hegen, der Zollunion werde unausbleiblich eine Völkerunion folgen müssen! So steht die Landwirtschaft im Memellande keineswegs als einziger Gegner der Zollvereinigung mit Litauen da. — Auch darf man sie für das Scheitern der Kownoer Verhandlungen nicht allein verantwortlich machen: Erhebliche Schwierigkeiten lagen in der Materie selbst und bei Dritten. Das bestätigt Herr Kraus selbst, wenn er sagt: „Die Differenz war immerhin noch sehr groß." — „Es ist schwerlich anzunehmen, daß es zu einer Zollunion kommt." „Die Zollsätze, die Litauen aufgestellt hat, sollten 250 Millionen Mark bringen — —." „Es haben auch noch politische Momente mitgewirkt." Den letzten Satz darf man wohl als einen Hinweis auf die Stellungnahme der Besatzungsmacht zur beabsichtigten Zollunion ansehen.

Gubba-Götzhöfen.

Zur Wohnungsnot

Noch eine Stimme für den Holzfüllbau

Zu der Anregung Holzfüllbauten zu schaffen, bin auch ich der Meinung, daß dies die billigste, wärmste und geeignetste Bauweise ist. Ich war 6 Jahre in Sibirien und habe dort Wohnungen von Rundholz im Durchmesser von 12—25 Ztm., und zwar ein- und zweistöckige Wohngebäude ausgeführt. Die Bauten werden sehr billig sein. Sie können auch für Winterszeit gebaut werden. Wir haben solche Wohnungen in Kälteperioden, die 25—35 Grad brachten, fertiggestellt. Nur das Fundament und Kellerräume müssen in wärmerer Zeit fertiggestellt werden.

Der internationale Veterinärkongreß

* **Kowno**, 24. Februar. (Lit. Tel. Ag.) Die Tagung des internationalen Veterinärkongresses mußte um einen Tag verlängert werden. Gestern abend fand in den Gesellschaftsräumen des Stadttheaters ein Abendessen zu Ehren der Teilnehmer der Konferenz statt. Landwirtschaftsminister Aleksas begrüßte die Gäste und sprach ihnen Dank für ihre uneigennützige Arbeit im Dienste des allgemeinen Wohles aus. General Bulota überbrachte die Grüße des Landesverteidigungsministers. Für Estland sprach Professor Happich, Vertreter der Universität Dorpat, für Lettland Professor Kirchstein, Vertreter der medizinischen Fakultät der Rigaer Universität. Dänemark ließ sich durch den Veterinärarzt Nansen vertreten. Das Memelgebiet war durch die Herren Dr. Luks und Simonaitis vertreten.

Die polnisch-litauische Streitfrage vor dem Völkerbundsrat

* **Paris**, 24. Februar. (Tel.) Der Völkerbundsrat prüfte heute vormittag die polnisch-litauische Streitfrage. Der darauf bezügliche Bericht, von dem der Rat Kenntnis nahm, läßt erkennen, daß die beiden Parteien sich bereit erklärten, die Volksbefragung anzunehmen, um über die Zuteilung des Wilnaer Gebietes unter den vom Rat gefaßten Bedingungen zu entscheiden. Sie erklären aber auch, daß noch eine Anzahl Punkte klarzustellen seien. Der Rat beschloß, hierüber die unter Führung des Obersten Chardigny vom Völkerbund in die Gegend von Wilna geschickte Kommission anzuhören. Chardigny teilte dem Rat den augenblicklichen Stand der Frage und die Ergebnisse der an Ort und Stelle von der Militär- und Abstimmungskommission fortgeführten Aktion mit. Vor allem erläuterte er die von der Kommission aufgestellten Arbeitspläne zur Durchführung der Volksbefragung. Da die Ausführungen in der Vormittagssitzung nicht beendet werden konnten, konnte der Rat nicht, wie vereinbart war, den litauischen Vertreter Galvanauskas und den polnischen Vertreter Askanazy anhören.

Die Cholera in Litauen

In Kowno sind im Monat Januar 14 Fälle an Cholera aufgetreten, davon 6 mit tödlichem Ausgang. Ebenso ist in Wilki ein den Kownoer Erkrankungen analoger Fall festgestellt worden. Da die Winterkälte das beste Desinfektionsmittel ist, gelingt hoffentlich eine Epidemie aufzuhalten. Es ist festgestellt, daß asiatische Cholera vorliegt, die gewöhnlich von Erbrechen und heftigsten Magenverstimmungen begleitet ist. Die Quelle der Erkrankungen hat vorläufig nicht ganz genau festgestellt werden können, doch gilt es als wahrscheinlich, daß die Infektion über den Njemen übertragen oder aus Grodno, Bialystok und Ostlna, wo die Cholera früher und in weit stärkerem Maße aufgetreten war, eingeführt ist. Im Interesse der schnellsten Beilegung der Choleraerscheinung sind von der litauischen Regierung eilige Maßnahmen getroffen worden. Wie z. B. peinliche Desinfektion der Erkrankungsorte, Isolierung der Kranken in einer besonderen Abteilung beim Stadtkrankenhaus, Ausarbeitung von Verordnungen, wie man sich vor Erkrankungen schützen kann u. a. m.

Die Bolschewisten und Estland

☐ **Berlin**, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Nach einer Kopenhagener Meldung der „Voss. Ztg." haben die Bolschewisten jede Verbindung mit estnischen Handelshäusern eingestellt. Der Grund hierfür soll in dem Mangel an Zahlungsmitteln und in dem Wunsche, die Preise zu drücken, liegen. Um die Guthaben der estländischen Firmen zu sichern, sind die Goldbestände der bolschewistischen Bankdepots in Estland beschlagnahmt worden.

Die russisch-finnischen Handelsbeziehungen

* **Kopenhagen**, 25. Februar. (Tel.) „Berlingske Tidende" [illegible] det aus Helsingfors: Die russische Handelsvertretung, die gegenwärtig mit den finnischen Vertretern [illegible] Wiedereröffnung der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Finnland verhandelt, bot in erster Linie Waren an, die in Finnland lagern, sowie Waldkonzessionen in Russisch-Karelien und Getreide aus Kuban und Sibirien, wenn dieses mit finnischen Eisenbahnzügen von dort befördert werden kann. Ferner wurde angeboten Petroleum und Benzin, falls diese Waren durch [illegible] Schiffe aus den Häfen des Schwarzen Meeres geholt werden [illegible] Es herrscht allgemein der Eindruck, daß die Verhandlungen zu [illegible] Ergebnis führen würden.

Die Orientfragen

Lloyd George über die Aenderung des Vertrages von Sèvres

○ **Basel**, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Nach einem [illegible] Bericht des „Petit Parisien" ist Lloyd George der Ansicht, wenn man von den Griechen Konzessionen verlange, müsse man solche von den anderen durch den Vertrag von Sèvres gepr[illegible] Staaten verlangen müsse. England, Frankreich und Italien [illegible] auf einen Teil ihrer Kontrolle verzichten, die sie über die [illegible] verhängt haben, und Frankreich und Italien müßten [illegible] wissen Vorteilen entsagen, wie z. B. dem nach dem Vertrag [illegible] Sèvres abgeschlossenen Dreierabkommen, das ihnen Anatolien [illegible] sichere, während England Mesopotamien räumen solle. [illegible] Londoner Meldung über die Orientkonferenz verlautet [illegible] beiden türkischen Delegationen rückhaltlos für die europäische [illegible] die Grenze von 1913, die sofortige Rückgabe von Thrazien, [illegible] Smyrna und die Vorherrschaft der Mohammedaner. Die Stadt [illegible] soll ebenfalls wieder bis auf den Stand vor dem Krieg [illegible] Die Grenze gegen Persien soll mit Ausnahme der [illegible] Grenzlinie durch Verhandlungen ihre endgültige Festsetzung [illegible] fahren.

Smyrna und Thrazien auf der Orientkonferenz

* **Paris**, 25. Februar. (Tel.) In dem von „Havas" veröffentlichten amtlichen Bericht über die Orientkonferenz heißt es: Die Konferenz trat heute nachmittag wieder zusammen, um die Darlegung der griechischen Delegation über die ethnographische Statistik betreffend die Bevölkerung von Smyrna und Ostthrazien entgegenzunehmen. Der griechische Ministerpräsident Kalogeropulos erinnerte daran, daß die Frage bereits gründlich von der Friedenskonferenz studiert worden sei, vor der Venizelos die griechische Auffassung vorgetragen habe und daß die damals getroffenen Entscheidungen in dem [illegible] Vertrag von Sèvres aufgenommen worden seien. Er setzte hinzu, daß man nicht beabsichtige, die Frage im ganzen wieder aufzurollen, doch sei die griechische Delegation in diesem Falle bereit, [illegible] formationen zu geben. Hierauf legte die griechische Delegation Statistiken vor, durch die sie beweisen will, daß der griechische Bestandteil der Bevölkerung von Smyrna und Thrazien größer als der türkische. Kalogeropulos richtete einen Appell an die Konferenz, sie möge eine baldige endgültige Entscheidung treffen, durch die dem Orient der Frieden gegeben werde. [illegible] sich die Griechen zurückgezogen hatten, beschloß die Konferenz, die türkische Delegation für Freitag vormittag 11 Uhr und die griechische Delegation für 12 Uhr vormittags vorzuladen.

Sozialistische Mehrheit im sächsischen Provinziallandtag

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Laut „Vorwärts" ergab die Wahl zum Provinziallandtag in der Provinz Sachsen eine sozialistische Mehrheit.

Abberufung der amerikanischen Rheinarmee

≡ **Paris**, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die amerikanische Regierung hat gestern, wie aus Brüssel gemeldet wird, der belgischen Regierung amtlich die Note der amerikanischen Regierung bekannt gegeben, die amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein abzuberufen.

Estnische Unabhängigkeitsfeier

* **Kowno**, 24. Februar. (Lit. Tel. Ag.) Anläßlich der Feier in Estland stattfindenden Unabhängigkeitsfeier hat der litauische Außenminister Dr. Puryckis ein Glückwunschtelegramm nach Reval gesandt, in dem er der Hoffnung Ausdruck gibt, in nächster Zeit der Plan der Baltischen Union werde verwirklicht werden können.

Deutsch-bulgarisches Handelsübereinkommen

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Durch Notenaustausch, der am 19. Februar in Sofia stattfand, gestanden sich Deutschland und Bulgarien zunächst bis zum 9. August 1921 gegenseitig das Recht der Meistbegünstigung in allen Handels- und Schiffahrtsbeziehungen zu.

Dampferankauf der „Hapag"

As. **Berlin**, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Hamburg-Amerika-Linie hat einen norwegischen Dampfer von 8100 Tonnen und einen dänischen von 7300 Tonnen angekauft. Die [illegible] Schiffe sollen in die Südamerika-Fahrten eingestellt werden.

Streik der polnischen Landarbeiter

☐ **Warschau**, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Die Berufsorganisationen polnischer Landarbeiter proklamieren den allgemeinen Streik der Landarbeiter für den 14. März, falls bis dahin ihre Forderungen nicht mit Hilfe der Regierung durchgesetzt sind. Die Leitung der sozialistischen Partei erläßt eine Kundgebung, in der sie ihre Mitglieder zum Sympathiestreik mit den Landarbeitern auffordert. In gleicher Weise sollen auch die Forderungen der Eisenbahnarbeiter unterstützt werden. Da die Regierung das Ultimatum nicht annahm, konnte gestern der größte Teil der fälligen Züge nicht abgelassen werden.

Lohnabbau im Saarbergbau

* **Saarbrücken**, 25. Februar. (Tel.) Zu den wiederholt eingelegten Feierschichten im Saarbergbau soll nun der Lohnabbau treten. Die französische Bergwerksdirektion teilt der Organisation der Bergarbeiter mit, daß nur durch einen Abbau der Löhne vom 15. März ab die Gestehungskosten teilweise verringert werden könnten. Die Direktion hofft, mit einem von 20 Franken je Tonne verbilligten Kohlenpreis die alten Absatzgebiete zu halten und neue zu gewinnen. Ein Abbau der Löhne um 4 Franken für die Schicht sei das Mindeste, was die Arbeiter tragen müsse. Die gesamte Saarindustrie würde andernfalls [illegible] liegen und Not und Elend für unzählige Arbeiterfamilien [illegible]

Konferenz der Reeder und Seeleute aller Länder

* **London**, 25. Februar. (Tel.) Heute wurde unter Führung des internationalen Arbeitsbüros die gemeinsame Konferenz der Reeder und Seeleute aller Länder eröffnet, in der die Frage der Herabsetzung der Arbeitsstunden geprüft werden soll. Die Arbeiten der Konferenz werden wahrscheinlich einen Monat [illegible]

Nach einer „Reuter"-Meldung aus Newyork teilen die Schiffahrtsgesellschaften mit, daß der Fahrpreis für die [illegible] giere I. Klasse um 10 Prozent erhöht worden sei. Die Erhöhung tritt unverzüglich in Kraft.

Bestätigung des Staatsstreiches in Teheran

* **Paris**, 25. Februar. (Tel.) Nach einer „Temps"-Meldung aus London wird dort die Nachricht von dem Staatsstreich in Teheran bestätigt. Man vermutet jedoch, daß die Kosaken in Teheran auf Befehl des Schahs eingezogen sind.

Neues vom Tage

Hauptmann Kessel von neuem verhaftet

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Nachdem das Kammergericht den meistebeschluß der Strafkammer aufgehoben hat, wurde Hauptmann essel heute von neuem verhaftet und in das Moabiter nterjuchungsgefängnis eingeliefert. Das Verfahren soll mit größter chleunigung durchgeführt werden.

Aushebung einer Kokainhöhle in Berlin

Auf der Suche nach einem Hehlernest stieß die Berliner Kriminalizei auf eine Kellerwohnung am Waterlooufer 12, wo sie einen oßen Vorrat Kokainpäckchen beschlagnahmte. Der Keller, der von m Kellner Beckmann bewohnt wurde, war der Treffpunkt der rschiedensten Elemente, die dort dem Laster des Kokainschnupfens nten. In dem Lokal pflegte allnächtlich ein lebhafter Betrieb zu rsichen. Der umfangreiche Vertrieb der Kokainpäckchen erfolgte auch Berliner Nachtlokalen durch junge Leute, die bei dieser Beätigung selbst allmählich dem Laster verfielen. Sie verkauften, um kain zu bekommen, teilweise sogar die notwendigsten Kleidungsstücke. e Kunden entstammten allen Gesellschaftsschichten.

Amerikanische Farmersöhne in Berlin

In Berlin trafen die 15 deutsch-amerikanischen Farmersöhne, die Milchkühe nach Bremen gebracht hatten, nach einer zweiichigen Studienfahrt durch Deutschland am Anhalter Bahnhof ein, e wurden von Angehörigen des „Roten Kreuzes", das die Reisen möglicht und durch Vertrauensleute geleitet hatte, empfangen. Es d junge Farmer und Studenten, die von Bremen nach Bochum, en, Heidelberg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Nürnberg und esden gereist waren, um sich von der deutschen Not und der tschen Friedensarbeit persönlich zu überzeugen. Den größten Eind hat auf die 15 Amerikaner der Besuch der völlig auf Friedensgkeit umgestellten Kruppschen Werke gemacht. Die Farmersöhne iben voraussichtlich acht Tage in Berlin, um dann die Heimreise h Amerika anzutreten.

Seine 20jährige Ehefrau mit der Axt erschlagen

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Nach einem vorausgegangenen reit schlug gestern der 27jährige Glasschneider Pohl in seiner ohnung in der Kolonie Cecilienhöhe bei Potsdam seiner kaum ährigen Ehefrau mit einer Axt den Schädel ein und durchitt sich darauf beide Pulsadern. Die Tat ist aus Eifersucht begangen worden.

Der Pressezwischenfall in Breslau

* **Breslau**, 25. Februar. (Tel.) Staatsanwaltschaftsrat Rhode, kürzlich in einer Wahlrede in Schweidnitz die Presse als feile rme bezeichnete, die für Geld für alles zu haben sei, wogegen der ichsverband der Deutschen Presse auf schärfste protestierte, forderte nmehr den Chefredakteur der „Breslauer Morgenzeitung" Hintze d den verantwortlichen Redakteur der „Breslauer Zeitung" Dr. ngenstraßen, die ebenfalls gegen jene Beschimpfungen llung nahmen, auf Pistolen.

Im Auto erschossen

* **Beuthen**, 25. Februar. (Tel.) Der Kraftwagen des Generalektors der Bismarckhütte, Scherz, der sich auf einer Dienstfahrt t Direktor Klöber von Gleiwitz nach Bismarckhütte befand, wurde z vor Bismarckhütte beschossen. Direktor Klöber wurde dlich getroffen. Der Generaldirektor blieb unverletzt. Der ter ist unbekannt, ebenso die Ursache der Mordtat.

Selbstmord eines Liebespärchens

* **Landsberg a. d. Warthe**, 25. Februar. (Tel.) Gemeinsamen lbstmord durch Erschießen verübten im Gymnasium in Landsg der 22 Jahre alte Student Scheunemann und seine gleichrige Braut, die Tochter eines hiesigen Gymnasialprofessors.

Verhaftung russischer Goldverkäufer

* **Hamburg**, 25. Februar. (Tel.) Die Polizei verhaftete vier rsonen, die hier zu hohem Preis russisches Gold umsetzen ollten. Unter den Verhafteten befindet sich ein russischer Salinensitzer, der sein Gut in Sowjetrußland verkauft und das dafür einnommene Gold nach Deutschland gebracht hatte, um sich hier eine eite Heimat zu gründen. Das Gold wurde beschlagnahmt.

Malariaepidemie in Rußland

* **London**, 23. Februar. Nach einer Drahtung des „Daily Herald" rd Rußland von einer erschreckenden Malariaepidemie heimgesucht. e Krankheit dehnt sich infolge des Mangels an Chinin schnell aus. r Prozentsatz der Todesfälle hat bereits 3 Prozent überschritten. ährend die Krankheit zunächst auf den Südosten beschränkt blieb, t sie sich jetzt über ganz Rußland ausgedehnt. Auch die Tuberkulose rdert viele Opfer.

Folgenschwere Explosion auf einem Straßenbahnwagen

* **Newyork**, 23. Februar. (Havas.) Bei einem Zusammenstoß n zwei Straßenbahnwagen explodierte ein großer auf der atform des einen Wagens stehender Benzinbehälter. Durch den standenen Brand wurden acht Personen, darunter mehrere nder, getötet und 25 verwundet.

Letzte Provinzpost

* **Heydekrug**, 25. Februar. (Tel.) [Aus dem Zuge stürzt.] Am 24. Februar ist der Zugführer Ringst aus Tilsit wischen Heydekrug und Jugnaten aus dem fahrenden Zug 110, ab emel 5,30 Uhr, herausgestürzt. Er war sofort tot.

* **Rucken** (Krs. Pogegen), 24. Februar. [Kameradenverein.] er frühere Kriegerverein, jetzige Kameradenverein, hat seine atzungen völlig abgeändert. Jede politische und monarchische Betigung ist ausgeschlossen, auch werden nunmehr Kameraden aufgenommen, die nicht dem Militärstande angehören. Nachdem die neuen atzungen durch den Präsekten Petisné genehmigt worden sind und n neuer Vorstand gewählt worden ist, der sich mit Eifer die Interssen des Vereins und das Wohlwollen der Mitglieder angelegen sein ßt, vor allem aber danach strebt, jeden Klassenunterschied bezw. Vorngenommenheit zu beseitigen und jedermann gleichberechtigt als reund zu vereinigen, haben sich bis jetzt zirka 60 neue Mitglieder meldet. Ein Beweis, daß die Mitglieder des Kirchspiels festes Vertrauen zum jetzigen Gesamtvorstand haben. Am 29. 1. 21 veranstaltete r Kameraden-Verein in den Gesamträumen des „Deutschen Hofs" el. Johannes Zade) in Rucken ein Winterfest. Die Darbietungen aren zahlreich und erstklassig und die großen Räume konnten kaum e Besucherzahl fassen. Ein Zeichen, daß der rührige Festausschuß mit Unterstützung des Vorstandes keine Mühe gescheut hat. Der Kameraden-Verein wird nunmehr bei Todesfällen seine Mitglieder urch Niederlegung eines Kranzes, mit Salven und Musikbegleitung r letzten Ruhe begleiten. Ein Teil des Ueberschusses des Festes soll um Besten der alten Veteranen verwandt werden. Am 12. 3. 21 indet bei Zade-Rucken ein Unterhaltungsabend für die Mitglieder nd ihre Familienangehörigen statt. Eintritt frei. Am 19. 3. 21 ist endaselbst Jahreshauptversammlung.

th. **Schanzenkrug** (Kr. Tilsit), 24. Februar. [Eisverhältnisse. — Verschiedenes.] Bei den von der Wasserbauverwaltung erfolgten Eismessungen wurde auf dem Rußstrom Kerneis von 20—25 Ztm., und an den Stellen, an welchen Eisversetzungen stattgefunden haben, Untereis von 2—3 Meter, auf der Gilge Kerneis von derselben Stärke und Untereis von 0,50—1,00 Meter festgestellt. — Endlich ist auch hier der Schacktarp beendet, denn oberhalb der Ortschaften Gilgefähre können jetzt Fuhrwerke über Eis fahren. Ebenso können auch Personen über Eis gelangen. — Einen seltenen Fund machten der Zollaufseher Horberger und Wachtmeister Schröder. Sie fanden auf dem Baltruscheiter Dorfweg 2 Pakete Butter im Gewicht von 18 Pfund, welche jedenfalls Schmuggler verloren haben müssen. — Die Fischfänge im Ruß- und Gilgestrom sind sehr gering.

Lokales

Memel, den 26. Februar 1921.

* [Rauhreif.] In den heutigen Morgenstunden lag über der Stadt ein dichter Nebel, dessen im Frost erstarrte Feuchtigkeit Bäume und Sträucher und die Giebel und vorspringenden Teile der Häuser mit einem herrlichen Rauhreif überzogen hatte. In den Vormittagsstunden brach die Sonne durch die Nebelschwaden und machte dem prächtigen Winterbild ein Ende. Der auf der Fahrt von Pillau hierher befindliche Passagierdampfer „Thor" lief im Nebel vor der Einfahrt in den Memeler Hafen im Sande auf der Nehrung fest. Konnte aber bei dem windstillen Wetter mit Hilfe eines Schleppers bald wieder freigemacht werden und in den Hafen einlaufen. Er hat wie gewöhnlich abends 9 Uhr die regelmäßige Tour Memel-Pillau-Danzig innegehalten.

* [Zugverbindung Memel—Riga.] Durch den direkten Eisenbahnverkehr Memel—Kowno ist auch eine gute Zugverbindung zwischen Memel und Riga geschaffen worden. Man fährt mit dem Kownoer Zug bis Mosheikt, wo in den von Libau nach Riga fahrenden Zug umgestiegen werden muß. Die Abfahrts- bezw. Ankunftszeiten sind die folgenden: ab Memel 3,38 Uhr nachmittags (dtsch. Zeit), ab Lit. Crottingen abends 6,25 Uhr (lit. Zeit), ab Preekuln abends 9,55 Uhr, an Mosheiki nachts 12,00 Uhr, ab Mosheiki mit dem von Libau kommenden Zug nachts 1,33 Uhr, an Riga morgens 7,05 Uhr (lett. Zeit). Die Rückfahrt gestaltet sich folgendermaßen: ab Riga 11,30 Uhr abends (lett. Zeit) mit dem Libauer Zug, an Mosheiki morgens 4,50 Uhr, ab Mosheiki mit dem Memeler Zug morgens 6,35 Uhr, ab Preekuln morgens 8,55 Uhr, an Lit. Crottingen mittags 12,10 Uhr, an Memel mittags 1,17 Uhr deutscher Zeit.

u. [Als Schöffen] für den Monat März sind folgende Herren ausgelost: zum 1. März ein Hilfsschöffe, Schmiedemeister Edwin Hanke von hier; zum 3. März Gutsbesitzer Paul Frenzel aus Birkenwalde, Töpfermeister Hermann Dombrowski von hier; zum 5 März Schlossermeister Gustav Wermbter von hier, Besitzer Janis Gunga aus Smilaicnen; zum 8. März Landwirt Missullis aus Schußeiken-Jahn, Gutsbesitzer Max Funk aus Dt. Krottingen; zum 10. März Kaufmann Louis Blubm von hier, Gutsbesitzer Karl Kraus aus Peskogen; zum 12. März Besitzer Michel Buntins aus Szarde, Gutsbesitzer Walter v. Schulze aus Friedrichsgnade; zum 15. März Besitzer Martin Goira aus Schlengen-Andres, Klempnermeister Gustav Esp von hier; zum 17. März Besitzer Johann Schuischel aus Ußaneiten, Kaufmann Norbert Borchardt von hier; zum 19. März Zimmerpolier Emil Katzke von hier, Rentier August Frentzel-Beyme von hier; zum 22. März Seefahrer Richard Dull von hier, Gutsbesitzer Behrend v. Schulze aus Mißeiken; zum 24. März Schmiedemeister Karl Dirschowski von hier, Kreissekretär Ludwig Quaß von hier; zum 31. März Zimmergeselle Johann Boig von hier, Stadtrat a. D. Theodor Preiß von hier.

* [Arbeitslosenversammlung.] Zu der am Montag abgehaltenen sehr stark besuchten Versammlung der Arbeitslosen waren Vertreter der Behörden eingeladen. Erschienen waren vom Landesdirektorium Herr Krempel und vom Arbeitslosenversicherungsamt Herr Linke. Ueber die Versammlung wird uns berichtet: Nach einem von Herrn Sahnwaldt gehaltenen Referate über „Die Not der Arbeitslosen Memels" setzte eine heftige Diskussion ein, wobei die in äußerster Not befindlichen Arbeitslosen mit erregten Worten die behördliche Maßnahmen gegenüber der anhaltenden Arbeitslosigkeit als unzureichend scharf kritisierten. Herr Krempel nahm Notiz von den sich herauskristallisierenden Wünschen und versprach, sie den maßgebenden Personen im Landesdirektorium vorzutragen. Bedauerlich war, daß Personen immer wieder versuchen, die Not der Arbeitslosen für ihre durchsichtigen politischen Zwecke auszunutzen. Sie wurden jedoch von Ausschußmitgliedern kräftig abgeführt. Es gelangte folgende Resolution zur Annahme, die dem Zivilpräfekten, dem Landesdirektorium, dem Magistrat und der Handelskammer zugesandt wurde: „Die heute im Gewerkschaftshaus tagende Versammlung der Arbeitslosen Memels verlangt von den maßgebenden Behörden ein besseres Verständnis für die Arbeitslosenfrage und für die Notlage der Arbeitslosen selbst im Besonderen. Die Zahl der Arbeitslosen wächst täglich und Aussicht auf Arbeit besteht vor der Hand nicht. Die Versammlung verlangt, daß die Verordnung betr. Freimachung von Arbeitsstellen sofort in deutlicher Form erlassen wird. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die zuständigen Stellen im Landesdirektorium nicht das richtige Verständnis für die Not der Arbeitslosen haben. Die Arbeitslosen betrachten die Arbeitslosenunterstützung als Almosen, weil sie zum Leben lange nicht ausreicht; sie verlangen daher sofortige Schaffung von Arbeitsgelegenheit. Wir wollen arbeiten um leben zu können. Es ist nicht unsere Schuld, daß wir arbeitslos sind, und fordern, daß alles getan wird, um unsere Notlage zu beenden. Durch die Not werden schließlich viele gezwungen werden, die Bahn des Verbrechens zu beschreiten, nicht aus Lust am Verbrechen, sondern durch die bittere Not gezwungen. Um vor Verzweiflungstaten bewahrt zu bleiben, fordern wir nochmals eindringlichst, sich der Arbeitslosenfrage mit dem nötigen Verständnis anzunehmen."

* [Militärrentenempfänger.] Die Beglaubigung (Abstempelung) der Militärrentenquittungen findet fortab an den Zahltagen im Schützenhause statt, woselbst seitens der Postverwaltung auch gleich die Auszahlung des Rentenbetrages erfolgt.

* [Der Detaillistenverein] hält heute abend im Saale der Handelskammer eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung „Aussprache wegen Versteuerung des Warenlagers" steht. (S. a. Inf.)

Kirchenzettel für Sonntag, den 27. Februar

St. Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrer Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Englische Kirche, Superintendent Gregor. Mittwoch, den 2. März, nachm. 5 Uhr: Englische Kirche, 4. Passionsandacht, Superintendent Gregor.
Land-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11½ Uhr: litauisch, Pfarrer Bömeleit, 10½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindesaal. Schmelz, Schule 3: Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11 Uhr: litauisch, Pfarrer Ogilvie. Mittwoch, den 2. März, nachm. 5 Uhr: deutsche, 6 Uhr: litauische Passionsandacht, Pfarrer Bömeleit. Freitag, den 4. März, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Bömeleit.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr u. nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Missionsinspektor Simoleit, Neuruppin. Von Montag, den 28. Februar bis Mittwoch, den 2. März, abends 7½ Uhr: religiöse Vorträge, Herr Simoleit.
Christl. Gemeinschaft (Engl. Kirche). Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5½ Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Ev. kirchl. Gemeinschaft, Friedrich Wilhelm-Straße 1. Nachm. 4 Uhr, 7 Uhr: Jugendbund, geleitet von Kundrus aus Mischwill.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 3 Uhr: deutscher, 5 Uhr: litauischer Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Philadelphia-Gemeinde, Evang. Vereinshaus Rippenstraße 4, Baakenstraße 7. Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Pods, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Februar 1921.

Eheschließung: Schneider Jons Lippiks von Rogaischen, Kreis Heydekrug, mit Ilse Pawils von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Bäckergesellen Ludwig Ernst Bogaschewski von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Bürohilfsarbeiter Fritz Lemke, 21 Jahre alt, von hier; Kaufmann Itzig Hurwitz, 69 Jahre alt, von Werezanu Litauen.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.)

Für den Börsenverlauf war heute wiederum die Geschäftsstille bei ziemlich fester Grundstimmung besonders kennzeichnend. Die wegen der gestrigen Senkung des Newyorker Markkurses eingetretene wesentliche Befestigung der Devisenkurse gewann keinen nachhaltigen Eindruck auf die Börsentendenz, da sie bei der amtlichen Festsetzung der Notizen wieder abbröckelten. Immerhin erfuhren Auslandswerte unter Bevorzugung von Kolonialpapieren und mexikanischen Renten sowie amerikanische Bankaktien leichte Kursaufbesserungen. Sonst hielten sich die Kursveränderungen nach oben und unten wiederum in engen Grenzen. Von Spezialwerten, in denen die Umsätze zeitweise etwas größer waren, notierten Felten & Guillaume und Deutsche Kali je 10 Prozent, Argo und Mannesmann je 15, Deutsch-Ueberjee 25 Prozent und Buderus auf angeblich wieder einsetzende Majoritätskäufe 100 Prozent höher. Dagegen gaben Hösch, Laurahütte, Siemens & Halske und A. E. G. bis vereinzelt 10 Prozent nach.

Kurs-Depesche

	24. Febr.	25. Febr.		24. Febr.	25. Febr.
5% Dtsch. Reichsisch. I.	—	—	Diskonto-Komm.	241,50	241,—
5% „ „ II.	99,75	99,75	Dresdner Bank	210,75	210,—
4½% „ „ IV.-V.	80,25	80,25	Nationalbk. f. Dt.	198,—	197,50
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Ostbank f. H. u. G.	141,—	141,—
4½% „ fällig 1924	91,50	91,60	Reichsbank	152,—	152,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,80	Allg. Elektrizs.-Ges.	288,—	281,50
4% „ „	68,30	68,30	Berliner Holzkontor	328,—	329,—
3½% „ „	66,20	66,—	Daimler Motoren	261,—	257,—
3% „ „	67,25	67,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	312,50	309,—
4% Preuß. Konsols	67,75	67,75	Gelsenkirch. Bg.	321,75	320,25
3½% „ „	58,—	57,70	Gel. f. elektr. Unt.	177,—	179,—
3% „ „	55,60	55,30	Hirsch, Kupfer	376,—	375,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	84,—	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	175,—	173,—
3½% „ „	—	66,—	Königsbg. Zellstoff	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	86,—	86,—	Nordd. Cellulose	—	—
3½% „ „	74,50	74,60	Oberschl. Eb. Bdt.	304,50	301,—
Hamb.-Am. Pak.	194,—	192,50	Rhein. Stahlwerke	520,—	518,—
Nordd. Lloyd	194,—	193,25	Rütgers Werke	400,—	410,—
Berl. Handels-G.	234,—	234,—	Union, Fab. ch. Prod.	406,—	—
Comm. u. Disk.-B.	209,50	209,—	Zellstoff Waldhof	441,—	440,—
Darmstädter B.	178,—	178,—	Türk. 400 Fr. Loose	435,—	438,—
Deutsche Bank	295,—	294,50	Aschaffenburg	500,—	—

Telegraphische Auszahlungen

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2132,85	2137,15	Spanien	861,10	863,40
Brüssel-Antwerpen	464,50	465,50	Wien alt	—	—
Christiania	1086,40	1088,60	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	13,73	13,77
Kopenhagen	1128,85	1131,15	Prag	78,15	78,35
Stockholm	1393,60	1396,40	Budapest	11,98	12,02
Helsingfors	181,80	182,20	Bulgarien	—	—
Italien	227,25	227,75	Konstantinopel	—	—
London	242,25	242,75	Polen	*)	—
Newyork	62,93	63,07	Kriesnoten	**)	—
Paris	446,05	446,95	Warschau	***)	—
Schweiz	1036,95	1039,05			

*) 7,15—7,25 **) 18—18½ ***) 7¼—7¾

Markkurse im Ausland: Holland 4,67½, Zürich 9,70, Kopenhagen 8,65, Stockholm 7,10. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 25. Februar. (Tel.) Am Produktenmarkt sind für greifbare Ware in Mais verhältnismäßig hoe Preise zu erzielen. Sonst waren die Preise angesichts der schwankenden Devisenpreise eher etwas niedriger, zumal auch die Kauflust der Brenner nachgelassen hat. In Hülsenfrüchten ist dauernd viel Ware angeboten, doch kam es nur zu geringen Geschäftsabschlüssen. In Seradella überwog auch in bester Ware das Angebot die Nachfrage. Die Rapspreise stellten sich etwas niedriger, und die für Rauhfutter erfuhren nur geringe Veränderungen.

* **Ueber die wirtschaftliche Lage der ostpreußischen Holz-Industrie** veröffentlichte kürzlich Syndikus Dr. Alexander Berner, der zweite Syndikus der Königsberger Handelskammer und Syndikus des Vereins ostpreußischer Holzhändler und Holzindustrieller, einen Aufsatz in der in Königsberg erscheinenden „Deutschen Holz-Zeitung". In dem Aufsatz wird darauf hingewiesen, daß die politischen Veränderungen auch den ostpreußischen Holzhandel erheblich beeinflussen. Ganz besonders wird der Wettbewerb des Memelgebietes sich in Zukunft bemerkbar machen. Der ostpreußische Holzhandel wird erschwert durch die 10prozentige Ausfuhr-Abgabe für Holz, die im Memelgebiet nicht erhoben wird. Außerdem hat die ostpreußische Holz-Industrie auch noch einen Einfuhrzoll von 7,20 Mark für den Festmtr. litauischen Holzes zu bezahlen, während der Einfuhrzoll des Memelgebietes geringer ist. Die ostpreußische Holz-Industrie arbeitet also unter schlechteren Verhältnissen als die des Memelgebietes. Der Verein ostpreußischer Holzhändler und Holzindustrieller hat daher an die Reichsstellen den Antrag gestellt, die 10prozentige Ausfuhrabgabe fortfallen zu lassen. Die gleiche Nummer enthält auch einen Aufsatz „Holz-Konjunktur" von Oberförster Hämmerle, dem Leiter des Forstamtes der Landwirtschaftskammer in Königsberg, worin dieser die jetzige Konjunktur und die Preisbewegung in der ostpreußischen Forstwirtschaft bespricht.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
95	25	Jacoba SD.	Tetzen	Libau	Teilladg. Stückgut	Ed. Krause
96		Thor SD.	Franck	Pillau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
99	24	Bornholm SD.	Ehrhardt	Danzig	Passagiere	Otto Großmann
100	25	Grenaa SD.	Jensen	Libau	Stückgut Passagiere	R. Meyhoefer
101		Yore engl. SD.	Roberts	Antwerpen	Holz und Cellulose	Cellulosefabrik u. a.

Am 25. Februar: 12 Uhr am Pegelstand 0,34 m. — Wind: SSO. Stärke 1. — Strom: aus. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 5,9 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 26. Februar:

Zunächst noch trocken bei zunehmender Bewölkung und schwachen südlichen Winden, Abnahme des Frostes.

Temperaturen in Memel am 25. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 6,5 Grad Celsius, 9 Uhr: — 4,0, mittags 12 Uhr: — 1,6 nachmittags 3 Uhr: — 0,6, 6 Uhr abends: — 1,8.

Witterungsübersicht von Freitag, den 25. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen dauerte auch gestern in unserm Bezirk das trockene und meist heitere Wetter fort. In den Abendstunden und in der Nacht trat vielfach Nebelbildung oder stärkere Bewölkung ein. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderten Temperaturen und schwachen südöstlichen bis südwestlichen Winden trocken, meist heiter und nur im Nordosten und Südwesten teilweise neblig. Während das Hochdruckgebiet über Polen fortbesteht, ist das westliche Tiefdruckgebiet nach Großbritannien und der Nordsee vorgedrungen. Niederschläge fielen in Westeuropa.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	klar	—6	0	Hamburg	klar	0	0
Insterburg	bedeckt	—7	0	Berlin	„	—2	0
Tilsit	klar	—9	0	Breslau	„	—3	0
Marggrab.	bedeckt	—10	0	München	—	—	—
Ortelsburg	„	—7	0	Haparanda	bedeckt	—4	0,2
Osterode	„	—7	0	Wien	klar	—2	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 25. Februar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 782 Südpolen, Tiefdruckgebiet 762 nördlich Schottland. — Wind: Schwache Südostwinde. — Wetter: Oestliche Ostsee neblig, sonst heiter, morgen wolkig, schwache Südwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	768,6	SSO.	5	klar	+ 3	
Bülk						
Swinemünde	775,5	SO.	3	„	+11	
Rügenwaldermünde						
Memel	779,2	SSO.	2	Nebel	— 7	
Skagen						
Kopenhagen	774,6	SSO.	2	„	+ 1	
Wysby	776,5	SSW.	2	„	— 1	
Stockholm						

Ordentlichen Jungen

zu abendlichen Botengängen braucht die

Expedition des „Memeler Dampfboot".

Unserem Freund Georg Reischies-Jantischken zu seinem Wiegenfest
ein dreimal donnerndes Hoch!
Mehrere Freunde.

Anzeigen

Plötzlich und unerwartet ist unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder
Fritz Lemke
gestorben.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Die Beerdigung findet am Montag, den 28. d. M., nachm. 2 Uhr, von der städt. Friedhofshalle aus statt.
Alle Freunde und Bekannte, die ihm das letzte Geleit geben wollen, werden herzlichst eingeladen.

Am 20. Februar entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter, die Seelotsen-Witwe
Frau
Laura Wallgrün
geb. Schadewald
im 78. Lebensjahr.
Elsöden (Prov. Sachsen).
Henry Wallgrün, preuß. Förster a. D.
Anna Schaschke, geb. Wallgrün, Armelinghausen, Kreis Lüneburg.
Rudolf Wallgrün, preuß. Förster, Wandlitzsee (Mark).

Todesanzeige.
Am Montag, den 21. Febr., nahm Gott unser liebes, herziges
Lieselchen
im zarten Alter von 3½ Monaten wieder zu sich.
In tiefer Trauer
Max Rasser und Frau.
Die Beerdigung hat am 24. Febr. stattgefunden.

Landw. Verein Memel.
Nächste Sitzung
Montag, 28. Febr., 2 Uhr nachmittag **Fischer's** Weinstuben.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Besprechung über Vereinssitzung m. Damen.
Erhöhung des Jahresbeitrages.
Wahl eines Kassenprüfers.
Verschiedenes.
Der Vorsitzende Gubba.

Hausfrauenverein
Sitzung
Dienstag, den 1. März, nachmitt. 3 Uhr, Konditorei **Neumann.**

Städt. Schauspielhaus Memel.
Sonnabend, abends 7½ Uhr: Zum 1. Male. **Moral.** Komödie in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Sonntag, abds. 7½ Uhr: zum 2. Male. **Moral.** Komödie in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Kassenstunden, auch Sonntags, vormittags von 11—1 und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

Vorschule für Knaben.
Die Anmeldung neuer Schüler nehme ich **Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. März** von 12—1 Uhr in meiner Wohnung, Verl. Alexanderstraße 12, entgegen.
Das Schulgeld beträgt monatlich 30 Mk.
Taufschein resp. Geburtsurkunde und Impfschein sind vorzulegen.
A. Bielweiss.

Tadellos erhaltenes
Büfett,
Eiche, mitteldunkel, zu verkaufen. Näh. Ausk.
Polangenstr. 41.

Arbeitswagen,
ein- und zweispännig, fast neu, **Einspänner-Sielen,** fast neu, stehen zum Verkauf
Bommels-Bitte 46.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und für die Kranzspenden aus Anlaß des Todes unseres lieben Vaters, sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichen Dank.
Geschwister Wirschning.

Deutsch-Litauischer Heimatbund (e. V.)
Kreisverein Memel.
Volksversammlung
am Dienstag, d. 1. März 1921, nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus **Kairinn.**
Redner: Bundessekretär **Schmidt-Memel.**
Thema: **Wir und die Tautos Taryba.**
Der Bundesvorstand.

Gesellschaftshaus.
Sonnabend, den 26. Februar
großes Kappenfest
im festlich dekorierten Saale.
Kappen an der Kasse vorhanden.
Entree 6 Mark.

Achtung!
Waldschlößchen
Heute letzter großer
Maskenball.
Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

Landeshof.
Heute Rinderfleck.

Oeffentliche Versteigerung von Erbsen.
Für Rechnung, wen es angeht, werde ich
am Dienstag, den 1. März, vorm. 11 Uhr,
in der Börse zu Memel
16231 kg grüne holländische Erbsen
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Erbsen lagern bei der Transport-Akt.-Ges. „Hansa" und können dort besichtigt werden.
Memel, den 24. Februar 1921.
R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
Polangenstraße 41 Telephon 22.

Regelmässige Schiffsverbindung
für den
Passagier- u. Frachtverkehr
Libau - Memel - Pillau - Danzig und Stolpmünde.
D. „Bornholm"
für Passagiere u. Güter wird voraussichtlich **Dienstag, den 1. März, von Memel nach Libau** expediert.
Anmeldungen erbittet:
Otto Grossmann, G. m. b. H.,
Memel.
Telephon 123, 419. :: Telegr.-Adr. **Grossmann.**

Mazzen!
Wir erinnern hierdurch, den Bedarf an **Mazzen** sofort bei Herrn **A. Pinkus,** Friedr.-Wilh. Str. 12 anzumelden, da nur soviel wie angemeldet gebacken wird.
Gleichzeitig bitten wir **die bestellten Mazzen** schon jetzt abzuholen, da Raum zum Lagern nicht vorhanden ist.
Die Mazzenkommission.

Verein der Detaillisten E. V.
Mitgliederversammlung
heute 8 Uhr abends im Saale der Handelskammer.
Tagesordnung:
Ausführliche Aussprache wegen Versteuerung des Warenlagers.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Apollo-Lichtspiele
vom 25. bis 28. Februar
täglich ab 4 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr
zwei grosse Monumentalfilme
Hans Mierendorff als Fred Hopkins,
ferner: Grit Hegesa, Marga Kierska, Carl Clewing, Guido Herzfeld, Fritz Schulz, Ferry Sikla in:
Whitechapel
eine Kette von Perlen und Abenteuern in 6 Akten, den Londoner Polizeiakten nacherzählt.
Conrad Veidt als Christian Wahnschaffe
ferner: Theodor Loos, Hugo Flink, Frida Richard in
Weltbrand
6 Akte nach dem Roman Christian Wahnschaffe von Jacob Wassermann.
Das gewaltigste, was je im Film bisher geboten wurde.
Künstler-Konzert.

Urania-Lichtspiele
vom 25. bis 28. Februar
täglich ab 5 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr
Die Apachen von Paris,
Detektiv-Abenteuer, 5 Akte, erster Teil des in 6 Abteilungen (30 Akte) erscheinenden Abenteurer-Film-Cyklus:
Hyänen auf dem Schlachtfelde des Lebens.
Mia Pankau Hugo Flink, Ch. W. Kayser in:
Gefolterte Herzen zweiter Teil:
Glück und Glas
Sittenbild in 5 Akten.
Der entflohene Paletot
Lachpille, 2 Akte, von W. Schmidthässler.

Hochedle Tafelliköre!
Petereit Edel-Bitter ges. gesch.
Creme de Prunelle
Cherry Brandy
Creme de Vanille
Karthäuser
Creme de Maraschino
Goldwasser nach Danziger Art
Creme de Ingber
Pommeranzen
Carl Petereit
Aktien-Gesellschaft
Königsberg, Memel, Libauerstrasse 43
Fernruf 57. Telegr.-Adr.: **Likörpeter.**

Kohlen, Koks, Briketts, Schmiedekohlen, Anthracit
in prima Qualität
offerieren zur prompten Lieferung
Joh. Busenitz Nachf.,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Telegraphenstangen, Zaunriegel und -Pfähle, Stangen und Fischerpricken
verkauft
Preukschas, Heydekrug, gegenüber dem Krankenhaus.

Kammer-Licht-Spiele
vom 25. bis 28. Februar:
Der grosse deutsche Sensationsfilm
Nirvana
II. Teil
Der Ueberfall auf die Telegraphen-Station
Jeder Teil in sich abgeschlossen.
5, 7½. (Beiprogramm). 5, 7½.

Blaue Diele.
Das sensationelle Februar-Programm
u. a.
Harry Malten Stimmungskanone
Ria Stahl, Konzertsängerin
Karen Joensen Phantasie-Tänze
H. u. Coët Janson, Meistertanzpaar
Kammermusik-Trio:
Fredi Kahlau vom Hofe. Violin-Virtuose **O. Klein.**
Am Flügel: **Alfred Meyer.**
Weine u. Speisen
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Konkurswarenlager-Verkauf in Memel.
Das zur Konkursmasse der **Firma Franz Gehrmann G. m. b. H.** in Memel gehörige
Warenlager,
bestehend in
Kolonialwaren aller Art, Zigarren, Zigaretten, Schaumwein, Salz u. s. w.
im Taxwerte von **Mk. 119.067.38** soll möglichst im Ganzen an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.
Der Verkaufstermin findet am
Montag, den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr
in meinem **Kontor Fischerstraße 9—10** statt.
Die Bietungskaution beträgt **Mk. 3000.—** und wird der Zuschlag nach Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses erteilt.
Die Taxe liegt bei mir zur gefl. Einsicht aus, auch kann dieselbe gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
Der Konkursverwalter
Albert Hiehle,
Telephon 130. Memel. Telephon 130.

Victoria-Saal.
Sonntag, den 27. Februar:
Gesellschaftsball.
Eintritt 5,— Mark. Anfang 6 Uhr.

Prima Yarmouther Matties
sofort lieferbar offerieren
Laaser & Neumann.

Größerer Posten
bestes Wiesenheu,
à Zentner 45 Mark.
hat zu verkaufen
Frau **Paulini, Jägenberg,**
Post Uebermemel.

Tapeten
schöne, moderne Muster in großer Auswahl
Franz Jacobe
Tel. 413 Libauerstr.
Man verlange Muster.
Suche Duns u. Gr. abzufahren.
Lukat, Junkerstr.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Ana Genkried, für das übrige Robert Sendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Bel

Beilage des Memeler Dampfboots

48. 73. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonnabend, den 26. Februar 1921

ung der Stadtverordneten-Versammlung

am 24. Februar 1921, nachmittags 4 Uhr

Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, fand unter Vorsitz von Stadtverordneten-Vorsteher Scharffetter im erordnetensitzungssaale eine Stadtverordneten-Versammlung an der 28 Stadtverordnete teilnahmen; 3 fehlten entschuldigt. schuldigt. Vom Magistrat waren anwesend Oberbürgermeister rabow, Bürgermeister Schulz, die Stadträte Pietsch, nsohn, Braks, Voigt, Weber, Wolf und Buckschat. Eintritt in die Tagesordnung fand eine Geschäftsordnungsdarüber statt, ob neben einigen anderen Vorlagen auch eine rhöhung des Wassergeldes als dringlich auf die Tagesordnung werden sollte.

dtv. Pierach erhob Einspruch dagegen, weil die Verhältnisse nur einmal abgehaltenen Kommissionssitzung noch nicht nd hätten geklärt werden können.

germeister Schulz bat, die Dringlichkeit der Vorlage zu beh, da sie in engem Zusammenhang mit der Aufstellung des ehe, der in diesem Jahre ordnungsmäßig zum 1. April verabwerden solle. Seiner Bitte wurde stattgegeben. — Alsdann , wie bereits berichtet, die Einführung und Verpflichtung des ts Hennig durch Oberbürgermeister Dr. Grabow.

Revisionsprotokolle städtischer Kassen

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

der Revision der städtischen Kassen im Monat Januar bei der Stadtkasse die Einnahmen 107 758 643,06 Mk., die Aus- 107 681 016,65 Mk., der Bestand 77 626,41 Mk.; bei der Pfandalt die Einnahmen 66 799,32 Mk., die Ausgaben 65 246,25 Mk., and 533,07 Mk.; bei der Sparkasse die Einnahmen 169 796 121,41 Die Ausgaben 169 714 777,95 Mk., der Bestand 81 343,46 Mark. außerordentlichen Prüfung der Pfandleihanstalt am 18. Januar trugen bis zu diesem Tage die Einnahmen 64 823,96 Mk., die en 63 528,25 Mk., der Bestand 795,71 Mk. — Von der Vorlage enntnis genommen.

ung des Ortsstatuts der kaufmännischen Fortbildungs-Schule

(Ref.: Stadtv. Pempe)

h der zeitigen Bestimmung des Ortsstatuts für gewerbliche bungsschulen sind auch die im Büro beschäftigten Lehrlinge ungsschulpflichtig. Da die Einschulung in die gewerbliche bungs-Schule jedoch nicht zweckmäßig erscheint, haben die Kurader gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule sowie gistrat beschlossen, die Einschulung der Bürolehrlinge in die nnische Fortbildungs-Schule vorzunehmen.

ist notwendig, daß der Syndikus der Handelskammer (statt herigen Mitgliedes des Vereins Concordia) in das Kuratorium , ferner ist es zweckmäßig, daß ein Vertreter aus den Angekreisen (statt des bisherigen ersten Vertreters aus den Kreisen ieressenten) in das Kuratorium gewählt wird. Das Kuratorium fmännischen Fortbildungs-Schule und der Magistrat haben sprechend beschlossen.

rch die Beschlußfassung zu den beiden Punkten ist entsprechende rung des Ortsstatuts der kaufmännischen Fortbildungs-Schule dig. — Die erforderlichen Aenderungen wurden beschlossen.

hung des Schulgeldes für das Lyzeum, Oberlyzeum und die gehobenen Schulen

(Ref.: Stadtv. Seyfried)

e jetzigen Ausgaben für die Mittelschulen, das Lyzeum und zeum erfordern eine Erhöhung des Schulgeldes. Nachdem auch hulgeld für die staatlichen höheren Schulen in Preußen und im gebiet erhöht worden ist, haben Magistrat und Schuldeputation setzung des Schulgeldes wie folgt beschlossen: (die in Klammern n Beträge werden jetzt erhoben): Für das Lyzeum für die nse auf 360 Mk. (160 Mk.), für die andern Klassen auf 500 Mk. und Mittelstufe 200 Mk., Seminarklasse 220 Mk.). Für die chulen für die Unterstufe auf 144 Mk. (72 Mk.), für die andern auf 192 Mk. (90 Mk.). Für Kinder, deren Eltern in der emeinde keine Steuern entrichten, beträgt das Schulgeld 50 t mehr.

n Referent beantragte dazu, von Kindern, deren Eltern emelgebiet keine Steuern zahlen, 100 Proz. mehr Schulgeld zu , mit welchem Zusatz die Vorlage unter Zustimmung des hulrats angenommen wurde.

Erhöhung des Schulgeldes für die Haushaltungsschule

(Ref.: Stadtv. Frl. Richelot

e gestiegenen Ausgaben für die Haushaltungsschule erfordern rhöhung des Schulgeldes, das jetzt für den Jahreskursus 500 Mark und für den Abendkursus 180 Mark beträgt. Im laufenden Rechnungsjahr stellen sich die Selbstkosten für den Jahreskursus auf 652 Mk., für den Abendkursus auf 271,25 Mk. pro Schülerin. Schuldeputation und Magistrat haben eine Trennung von Schulgeld und Kostgeld für genossene Speisen für notwendig gehalten und beschlossen, für den Jahreskursus das Kostgeld auf 600 Mk. und das Schulgeld auf 200 Mk., für den Abendkursus das Kostgeld auf 240 Mk. und das Schulgeld auf 100 Mk. festzusetzen. — Der Vorlage wurde gleichfalls zugestimmt.

Uebernahme der durch die Reinigung der Volksschulen entstehenden Mehrkosten auf die Stadt

(Ref.: Stadtv. Plennis)

Die Kosten für die zur Reinigung der Volksschulen erforderlichen Lappen und Wischtücher sind bisher von den Schulleitern aus der ihnen für Beheizung und Bereinigung der Schulen gezahlten Entschädigung bestritten worden. Schuldeputation und Magistrat haben die Uebernahme dieser Kosten vom 1. Januar 1921 auf die Stadt beschlossen. — Die Versammlung trat diesem Beschluß bei.

Neufestsetzung der Gebühren für die Benutzung des städtischen Leichenwagens

(Ref.: Stadtv. Idselis)

Durch die gestiegenen Unkosten für Gestellung des Gespanns, Unterhaltung des Leichenwagens, ferner durch den höheren Lohn für den Kutscher stellen sich die Kosten eines Transports mit dem städtischen Leichenwagen jetzt auf etwa 30 Mk. Der Magistrat hat die Erhöhung der Gebühren beschlossen und zwar für die Gestellung mit einem Pferde auf 20 Mk., für die Gestellung mit 2 Pferden auf 30 Mk., außerdem soll für Transporte, die in der Zeit von 11—1 Uhr mittags und nach 6 Uhr abends ausgeführt werden, ein besonderer Zuschlag erhoben werden, da dem Kutscher diese Stunden als Ueberstunden extra bezahlt werden müssen. — Die neue Gebührenordnung wurde genehmigt.

Bewilligung der Kosten für eine 7. Schwester für das städtische Krankenhaus

(Ref.: Stadtv. Kaminski)

Infolge der hohen Belegungsziffer des städtischen Krankenhauses muß die im Garten aufgestellte Seuchenbaracke mit Kranken belegt werden. Dadurch ist die Einstellung einer 7. Schwester erforderlich. Da die Diakonissenanstalt in Königsberg zurzeit keine Schwester abgeben kann, muß die Stelle seit dem 15. November 1920 vertretungsweise besetzt werden. Die Kosten betragen hierfür bis zum 31. März Js. neben freier Station 1350 Mk. Für die dauernde Schwesternstation sind Ausstattungsgegenstände zu beschaffen, ebenso fehlen auch noch einige Ausstattungsgegenstände für die zuletzt eingetretene 6. Schwester. Die Kosten für die Anschaffung dieser Gegenstände betragen rd. 6000 Mk. Der Magistrat beantragt die Bewilligung dieser Kosten, ferner die Bewilligung der Vertretungskosten von 1350 Mk. bis zum 31. März sowie die Bewilligung der laufenden Kosten von 1200 Mk. jährlich für die 7. Schwester. — Die Kosten wurden bewilligt.

Erhöhung des Beitrages an den Vaterländischen Frauenverein für die in Schmelz tätige Gemeindeschwester

(Ref.: Stadtv. Opalka)

Die Gemeindeschwester vom Vaterländischen Frauen-Verein Schmelz ist seit der Eingemeindung von Schmelz in der Armenpflege der Stadt tätig. Der Vaterländische Frauen-Verein hat die Erhöhung des von der Stadt an ihn gezahlten Beitrages von 2000 Mk. auf 5000 Mark beantragt, wobei er nachgewiesen hat, daß die Unterhaltungskosten für die Schwester 8050 Mk. jährlich betragen. Da das Fürsorge- und Wohlfahrtsamt an der Beibehaltung der Gemeindeschwester ein großes Interesse hat, hat der Magistrat die Beihilfe dem Antrage gemäß erhöht. — Die Vorlage wurde angenommen.

Erhöhung der Vergütung für die Lehrer an der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule

(Ref.: Stadtv. Hilpert)

Die Lehrer haben die Erhöhung der Vergütung für die Erteilung des Unterrichts an der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungs-Schule von 6 auf 15 Mk. für die Stunde beantragt. Diesen Antrag haben sie damit begründet, daß die Vergütung in keinem Verhältnis zu der Teuerung steht, außerdem auch für Erteilung von leichterem und bequemerem Privatunterricht bis 15 Mk. für die Stunde gezahlt werden. Die Erteilung des Unterrichts in den Fortbildungsschulen erfordere das Höchstmaß geistiger und physischer Anspannung. Die Kuratorien der Fortbildungsschulen haben die Erhöhung der Vergütung auf 12 Mk. für die Stunde vorgeschlagen. Der Magistrat hat die Vergütung auf 10 Mk. festgesetzt. — Der Magistratsvorschlag wurde angenommen.

(Fortsetzung des Berichts in der nächsten Nummer)

Memelgau und Nachbarn

schw. **Tilsit**, 22. Februar. [Musikdirektor Hartung. — Tilsiter Handelsschule. — Ostbund.] Dem Tilsiter Musikleben steht ein schwerer Verlust bevor: Musikdirektor Hartung, der rührige Leiter des Oratorienvereins, Dirigent des Tilsiter Sängervereins usw., der sich um das Tilsiter Musikleben hoch verdient gemacht und besonders den gegenwärtigen Konzertwinter in Tilsit, u. a. durch die Aufführung der Neunten Sinfonie und der Missa solemnis bei der Beethovenfeier sowie zuletzt noch durch das Konzert des Madrigalchores außerordentlich rege und interessant gestaltet hat, ist nach Breslau berufen worden. Dort bietet sich ihm im Hauptamte eine der wenigen bedeutenden Organistenstellen des Reiches, die traditionell mit den fähigsten Kirchenmusikern besetzt und nach Maßgabe der staatlichen Besoldungsklassen einem Hauptamte entsprechend besoldet wird. Die Stelle ist mit der Leitung eines namhaften Kirchenchors, eines großen Männer- und Frauenchors und eines Orchesters von hundert Spielern verbunden. — Die neue Tilsiter Handelsschule und Höhere Handelsschule wird Anfang April d. Js. eröffnet werden. Dadurch wird das kaufmännische Schulwesen unserer Stadt erheblich ausgebaut und einem lange gehegten Wunsche Rechnung getragen. Während die Handelsschule junge Leute beiderlei Geschlechts mit abgeschlossener Volksbildung aufnimmt, fordert die Höhere Handelsschule als Aufnahmebedingung den Nachweis des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses oder beendete Lyzeal- bezw. Mittelschulbildung. Die Absolventen der Höheren Handelsschule erhalten die Berechtigung, nach zurückgelegter Lehrzeit an einer Handeshochschule zu studieren. — Eine Ortsgruppe Tilsit des Deutschen Ostbundes ist hier gegründet worden, die alle aus den abgetretenen Gebieten in Ost- und Westpreußen sowie Posen stammenden Personen umfaßt, die auch in Tilsit sehr zahlreich vertreten sind.

ep. **Königsberg**, 22. Februar. [Zu einer großen Reformationsfeier] am 18. April d. Js. rüstet sich die evangelische Christenheit Deutschlands, um die 400jährige Wiederkehr des Tages festlich zu begehen, an dem Luther auf dem Reichstag zu Worms vor Kaiser und Reich sein mutiges Bekenntnis ablegte. In allen Kirchengemeinden wird der Tag durch Gottesdienste, Gemeindeabende usw. gefeiert werden. In Königsberg beginnen die Feierlichkeiten bereits am 15. April durch eine Veranstaltung des Evangelischen Bundes, bei der Professor D. Ucleley sprechen wird. Sie finden ihre Fortsetzungen am Sonnabend durch eine volkstümliche Feier großen Stils mit Deklamationen und musikalischen Darbietungen der vereinigten Kirchenchöre, die u. a. auch eine neue Vertonung der Szene von Worms durch Musikdirektor Fiebach zur erstmaligen Aufführung bringen werden. Festansprachen werden gehalten werden u. a. von dem Historiker der Königsberger Universität, Professor Krauske. Der Sonntag wird durch Festgottesdienste und Familienabende in den einzelnen Gemeinden gefeiert. Der Hauptfesttag, der 18. April, wird durch einen Festgottesdienst im Dom eröffnet, bei dem Generalsuperintendent D. Gennrich die Festpredigt halten wird und der Bachverein — zusammen mit dem Chor einer Mädchenschule — eine Bachkantate zur Vorführung bringen wird. Mittags findet ein Festakt in der Universität statt, bei dem der neue Kirchenhistoriker, Prof. Seeberg einen Vortrag halten wird. Am Abend findet die Erstaufführung von Lienhards Schauspiel: „Luther auf der Wartburg" durch die Volksbühne (Direktor Geissel) statt. Das Stück wird dann an den folgenden Tagen wiederholt, auch in besonderen Schüleraufführungen, wie überhaupt die Schulen zu den Gottesdiensten und

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung.

Zur Milchnot in der Stadt

Warum bekommen wir jetzt keine Milch, wo doch so reichlich Butter vorhanden ist? Liegt das an der Zwangsbewirtschaftung, die bloß noch das Versorgungsamt ausübt? Auf dem Lande ist doch die Milch frei! Säuglinge und kleine Kinder bleiben tagelang ohne Milch. Fragt man in den Milchgeschäften an, woran es liegt, so bekommt man zur Antwort: „Das liegt am Versorgungsamt, das an der Zwangsbewirtschaftung festhält, aber wenig, ja fast garnichts zur Beschaffung der Milch tut, was dadurch geschehen könnte, daß bei anziehenden Butterpreisen auch höhere Milchpreise gewährt werden, um die Lieferungen zu heben." Hier fehlt es scheinbar leider an allem Verständnis seitens des Versorgungsamts. Daß es reichlich Milch im Schleichhandel gibt, ist daraus zu ersehen, daß, wenn man 2—3 Mk. für den Liter bezahlt, man auch Milch erhält. Folglich ist doch Milch vorhanden.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

Nachdruck verboten

Erstes Kapitel.

Die Schneelast auf den tief hängenden Aesten des ostpreußischen nwaldes war so groß, daß man kaum zehn Schritte weit sehen . Dazu kam die Nachmittagsdämmerung geschlichen, und Frau rster Lachmann sagte zu ihrer Tochter, es würde wohl allmählich ir die Lampe.

„Deine Augen brauchst du nicht gerade zu verderben, Lottchen," e sie hinzu, „von Weihnacht bis Ostern ist eine lange Zeit, und wer ob die Aussteuer nicht doch noch auf den Speicher muß; Ulrich o gedrückt umher."

Da ließen die beiden Frauen vorläufig das Licht und blickten in lenden Flocken. —

Das Forsthaus lag abseits von der Landstraße, zwischen uralten n eingebettet; die Einsamkeit war sehr groß, aber groß war auch hagen in der braungetäfelten Stube; die Regierung hatte den im norwegischen Stil errichtet, und der Jägerbursche Jochen Klein, ihre Freistunde mit Cooperschen Romanen ausfüllte, meinte allen , das wäre ganz einerlei, ob man hier wohnen tätz oder in einem haus des fernen Westens.

Nur die Indianer und die Grizlybären fehlten ihm ein bißchen. Nach einer Weile nahm Lotte das Gespräch wieder auf. „Ulrich aufgefallen, Muttchen. Eichkamp kann was abwerfen, wenn es bewirtschaftet wird, aber mein Verlobter hat das Gut von seinem so stark verschuldet übernommen, daß sehr viel Glück dazu —"

„Und Fleiß, mein liebes Kind."

Das junge Mädchen hob etwas gekränkt den hübschen blonden

„Aber, Mama, fleißig ist Ulrich doch ganz gewiß. Den ganzen er hindurch saß er von früh bis spät im Sattel, um die Leute rwachen, und ein Gestüt, wie Eichkamp es aufzuweisen hat, findet der ganzen Umgegend nicht wieder."

Frau Lachmann seufzte.

„Das ist es ja gerade, Lottchen. Wer Kapitalien besitzt und die Sache im großen betreibt, der kann aus ostpreußisch m Pferdefleisch prägen; aber Ulrich fehlt es eben am Kapital, und sein Gestüt weiter als eine kostspielige Liebhaberei. Ich wollte, er hätte Infanterie gedient statt bei den Husaren."

„Muttchen! Dieser geborene Reiter!"

„Ja, ja, das sticht euch Mädels in die Nase — als ich jung ging's mir nicht viel besser. Es ist wahr er spielt zu Pferde eine prachtvolle Figur, und bei dem letzten Hoppegarten hat er ja auch einen Preis davongetragen. Aber ich bleibe dabei, Kind: gute Landwirte reiten nur über den Acker, und ganz tüchtige machen die Sache in Wasserstiefeln ab." —

„Kuckuck," sagte die Schwarzwälder Uhr, da war es vier, und Lottchen zündete die Lampe an. Sie trug auch das Kaffeegeschirr hinaus und traf in der Küche den Jägerburschen Klein. Der junge krauskköpfige Mensch hockte am Herdfeuer, rauchte seine kurze Jagdpfeife und hatte ein schmieriges Buch auf den Knien. Die beiden Dackel lagen neben ihm vor dem warmen Feuerloch.

„Na, Jochen," sagte das Mädchen, „ich denke, Sie sind mit meinem Vater im Revier?"

„Nä, Fräulein, ich habe Nachtdienst. Bei dem Wetter sind die verflixten Holzdiebe unterwegs."

„Und die Wilderer, Jochen!"

„Das wär noch was, Fräulein, da könnte man mal darmangschießen. Was ich hier lese —"

„Wieder mal eine Indianergeschichte?"

„Nä, diesmal heißt er Gestäcker oder so herum. Dunnerschlag, was der alles erlebt hat! Und mit der Holzmauserei braucht man sich drüben nicht herumzuärgern."

Lottchen lächelte flüchtig.

„Ich glaube, Jochen, Sie gingen lieber heute als morgen hinüber."

„Tät' ich auch, Fräulein, mit Jux. Und was der Herr Westen ist —"

„Mein Bräutigam?"

„Nun ja, natürlich. Auf so 'ner richtigen Farm brauchte der sich mit den Hypotheken auch nicht herumzuärgern!"

Da ging das Mädchen still aus der Küche. Also dahin war es schon gekommen, daß die Leute sich über Ulrichs Lage aufhielten — obendrein ihr selbst ins Gesicht. Und dieser junge Mensch war noch eine treue Seele, etwas täppisch vielleicht, aber wohlmeinend und ehrlich — wie mochten andere erst die Köpfe zusammenstecken und ein Scherbengericht abhalten!

Inzwischen war der Oberförster aus dem Revier heimgekommen und stampfte im Hausflur den Schnee ab, eine Rübezahlgestalt, wie sie nur im Walde gedeihen kann, und ein wenig grimmig — aber wenn seine Weiber sich nur so scheinbar fügten, so konnten sie ihn um den Finger wickeln.

Er ließ sich ausschälen, fuhr in die Morgenschuhe und saß bald mit der langen Pfeife bei der zweiten Kaffeeauflage — aber er rauchte heute wie ein Schlot, und das war kein gutes Zeichen.

„Aerger gehabt, Alter?" fragte Frau Lachmann nach einer Weile.

„Hm — den gibt es immer, und man braucht ihn wie das tägliche Brot. Wenn's nur das wär', Mutter. — Was nähst du da, Lottchen?"

„Aussteuer, Papa."

„So — Aussteuer. Wie lange seid ihr nun eigentlich verlobt — du und der Ulrich?"

„Du weißt doch, Papa, Ostern werden es zwei Jahre."

„Richtig, und vergangenen Herbst wurdest du mündig. Also kannst du tun, was dir beliebt."

Die beiden Frauen horchten auf. Vorreden waren sonst nicht seine Art, aber heute mußte ihn etwas drücken, womit er nicht zu Rand kommen konnte, und Lottchen legte das Nähzeug in den Schoß.

„Vater — du weißt etwas über Ulrich!"

„Desto besser, wenn du es ahnst. Der Amtsvorsteher Müller begegnete mir vorhin auf dem Schlag — er hat da Holz liegen. Und der hat es mir erzählt, es stammt also aus der besten Quelle, kurzum, Eichkamp kommt unter den Hammer, das Gut ist futsch, und dein Verlobter kann froh sein, wenn die Schulden gedeckt werden."

„Kuckuck", sagte die Uhr wieder, und dann wurde es ganz still. Der Wind hatte sich aufgemacht und trieb den Schnee an die Scheiben; in der warmen Stube hätte es um so behaglicher sein können, aber der Gast ist ein Gespenst, und dieser graue Gast stand unheimlich in der Ecke.

Lachmann blies die Asche aus seiner Pfeife und räusperte sich.

„Nun ja, das Unglück findet überall ein Schlüsselloch, und ich will nicht weiter untersuchen, wer es offen gelassen hat. Jetzt fragt sich's nur, Lottchen, wie du dich zu der Sache stellen willst. Ulrich ist ein anständiger Kerl, sonst hätte ich niemals meine Einwilligung zum Verlöbnis gegeben, und als solcher wird er wissen, was seine Pflicht von ihm fordert. Du selbst hast die Wahl zwischen Vernunft und — anderen Dingen, die im weiten Felde liegen; kannst du mir schon jetzt deine Ansicht sagen?"

„Ich bleibe ihm treu, Papa!"

„Schön, das ist wenigstens deutlich. Bist du denn gewiß, mein Deern, daß dieser Edelmut auch die gebührende Anerkennung findet? Es wird eine lange Brautzeit werden, das kannst du mir glauben."

Das Mädchen wurde ein wenig unsicher.

„Ich kann Ulrich doch nicht verlassen, weil er arm geworden ist!"

„Tja," sagte der Oberförster, „wenn man es so ausdrückt! Aber nun dreh die Medaille mal um: Du darfst ihm auch keine Fessel sein, wenn er die Arme frei haben muß. Es ist eine verflixte Sache, und ihr werdet sie schon miteinander ausmachen müssen — ich gebe meinen Segen, so oder so. Wer sich in Liebesdinge mischt, der klemmt sich die Finger."

Damit schob er ab und begab sich in sein Arbeitszimmer; die beiden Frauen aber blieben zurück, und Lottchen legte scheinbar gelassen ihre Näharbeit zusammen.

„Die hat nun vorläufig Ruh, Muttchen. Vater hat sich glücklich aus der Affäre gezogen, was rät'st du mir in dieser Angelegenheit?"

(Fortsetzung folgt.)

Wie kann dem abgeholfen werden? M. E. müßten die Milchpreise mit den Butterpreisen nicht nur nicht Schritt halten, sondern so sein, daß den Produzenten die Milchlieferung eine weit vorteilhaftere wäre als die Butterfabrikation, Ferkel- und Kälberaufzucht. Von landwirtschaftlicher Seite wurde mir erklärt, bei einem Preise von zirka 18 Mk. für ein Pfd. Butter würde er einen Produktionspreis von 2,— bis 2,30 Mk. erzielen, wenn die Mager- und Buttermilch in der Wirtschaft verbliebe. Es kann von den Landwirten nicht verlangt werden, den Liter Milch zu 1,50 resp. 1,70 Mk. zur Stadt zu liefern, da die Fuhrwerkskosten enorm sind; man muß den Landwirten, die trotzdem liefern, Dank wissen.

Soll Milch zur Stadt kommen, so müssen die jetzigen Zwangsmaßnahmen fallen. Ich bin überzeugt, daß dann Milch genug herein käme. Dadurch würde die Milch wohl augenblicklich etwas teurer, etwa 2,— bis 2,50 Mk. pro Liter kommen, das würden 80 Pfg. pro Liter mehr als der derzeitige Preis sein. Was sind aber 80 Pfg. für eine weinende Mutter, die tage- und wochenlang keine Milch für ihren Säugling bekommt, für 2,50 Mk. aber Milch, soviel sie haben will, bekommen könnte? Im Sommer bei Weidegang der Kühe ginge der Preis erheblich zurück, etwa wie die Butterpreise. Um die Kalamität der Milchnot zu beseitigen, gibt es nur ein Mittel: Zwangswirtschaft und strenge Kontrolle auf dem Lande, oder restlose Beseitigung der Zwangswirtschaft und freier Handel. Ersteres würde, wie bisher alles in der Zwangswirtschaft, nur eine Hemmung der Produktion und Verärgerung der Landwirte sein; durch letzteres aber würde man genügende Milchmengen sichern. Das sieht man an Butter und Fleisch. Daß bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft genug Milch da wäre, beweist, daß an Markttagen von ländlichen kleineren Besitzern Milch angeboten wird. Leider sind diese aber gezwungen, ihr Produkt wie ein Dieb zu veräußern, da die Polizei den Milch- und Sahneverkauf verbietet und jeden anzeigt, der unerlaubt damit Handel treibt. Der Besitzer kann es nicht fassen, daß in der Stadt die Zwangswirtschaft weiter besteht, während auf dem Lande der Milchverkauf frei ist. Wird er beim Handel unter der Hand erwischt, wird er gezwungen, seine Milch unter polizeilicher Aufsicht zu verkaufen; oft wird er auch festgenommen und dem Versorgungsamt vorgeführt. Die Folge ist, daß keine Milch mehr in der Stadt verkauft wird und er auch seine Nachbarn davor warnt, Milch nach der Stadt zu liefern.

Es wäre wünschenswert, zu erfahren, wie die maßgebenden Stellen diesem Uebel abhelfen wollen.

*

Offener Brief an Herrn Staatsrat Randel, Memel

Sehr geehrter Herr!

In Ihren letzten im Kreise Pogegen einberufenen und geleiteten Versammlungen ist sehr viel Nachteiliges über mich gesprochen worden. Ferner haben Sie bei der Vollsitzung des Staatsrats am 17. d. Mts. wörtlich erklärt: Ein Gutsbesitzer habe einen Gendarm mit der Waffe bedroht, als er herausgesetzte Leute wieder in die Wohnung bringen wollte. Da Ihre Worte in der Vollsitzung des Staatsrates mit denen in den vorgenannten Versammlungen gesprochenen übereinst[illegible] nehme ich an, Sie haben auch mich wieder damit gemeint. Ihre [illegible] sind nicht nur geeignet, mich in den Augen der Mitmenschen [illegible] würdigen, sondern auch die Gegensätze zwischen Landarbeiter[illegible] Arbeitgebern im allgemeinen zu vergrößern und zu verschärfen. [illegible] wohl ich nicht daran zweifle, daß auch Sie für das Wohl unseres [illegible] mellandes das beste tun und tun wollen, weise ich Ihre [illegible] Aeußerungen, soweit sich dieselben auf mich beziehen, öffentlich [illegible] Entschiedenheit als den Tatsachen widersprechend zurück und [illegible] bitten, mich persönlich nicht auf einseitige Kenntnisse hin ang[illegible] und daraus ein Mittel zum Zweck zu machen.

Es soll mir ferne liegen, Auswüchse von Arbeitern an [illegible] Pranger zu stellen, doch erkläre ich: Ich war froh, als mir [illegible] räumte Wohnung nach so vielen Leiden endlich vom Gerichtsvo[illegible] übergeben wurde, welche ich sofort von zwei jungen Mädchen be[illegible] ließ, die bis dahin nur ein ganz kümmerliches Obdach hatten und [illegible] dem Gute beschäftigt sind, während die herausgesetzte Familie [illegible] seit dem 1. April 1920 nicht arbeitet. Wenn nun der Gendarm [illegible] träglich die Familie in die Wohnung zu den beiden Mädchen [illegible] hat, so trifft mich doch wohl keine Schuld. Die von mir beant[illegible] Untersuchung wird das Gegenteil erweisen von dem, was Sie [illegible] haben. Ich bin auch jederzeit bereit, Ihnen den Sachverhalt [illegible] Beweise zu erklären, kann aber nicht stillschweigend die nicht [illegible] weisenden Anschuldigungen über mich ergehen lassen und [illegible] alle weiteren Schritte vorbehalten. Ganz ergebenst Otto [illegible]

Prima Hausbrandkohlen,
„ Braunkohlenbriketts,
„ Anthracitbriketts,
„ Maschinen-Preßtorf
liefert prompt ab Lager und frei Haus
Bruno Dumont du Voitel.
Telephon Nr. 100. Bäckerstraße 1/2.

Wir offerieren
ca. 30 000 Stück Pa. Heurechen
mit Ausfuhr
ca. 400 Ztr. Viktoriaerbsen
ca. 100 „ Pa. Schles. Blaumohn
ca. 300 „ Lupinen
ca. 1000 „ Ia bosn. Walnüsse.
Kieblbeck & Passek,
Frankenstein i. Schl.,
Obst- und Getreidegroßhandel.

Anilinfarben,
Original-Produkte,
im Klein- und Großverkauf
stets zu haben.
W. Anderer,
Memel, Alexanderstr. 2a,
Import — Export.

Schwedischen
Saat-Hafer
aus zu erwartendem Schiff offeriere zu sehr billigem Preise und nehme Bestellungen soweit Vorrat reicht schon jetzt entgegen.
Rud. Wenskus, Memel.

Schreibhefte
engros.
Ia Qualität! Billigste Preise!
Alfred Stahl, Heydekrug.

Wiesenheu,
nur beste trockene Ware, liefere ich in Waggonladungen stets prompt und zu Tagespreisen.
Samuel Foth, Memel,
Tel. 705. Grabenstraße 6.

Parzellierungs-Anzeige

Beabsichtige zirka **70 Morgen** östlich der Bahnstrecke nach der Chaussee und zirka **200 Morgen** nördlich des Mühlengrabens an der Szodeiker und Bund-Görger Grenze zu verkaufen.

Der Seeanteil, zirka **134 Morgen**, wird eventuell an Liebhaber auch verkauft.

Auf eine abgeschlossene **kleine Wirtschaft** von zirka **70 Morgen** mit guten Seerandwiesen und 3½ Morgen Birkenwald wird besonders aufmerksam gemacht.

Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Mollmann, Kollaten.

Eleganter Parkwagen
mit Kutscherbock, neu lackiert, preiswert zu verkaufen.
Malermeister **C. Hilpert,** Roßgartenstraße 1.

Offeriere die beliebten
blanken Moorkartoffeln
und nehme bei größeren Posten Bestellungen mit Preisangebot entgegen.
Bernhard Sakuth,
Kartoffelhändler,
Neurugeln bei Heydekrug.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich v. sof. meine
Landwirtschaft,
254 Morgen groß,
Lage sehr günstig, hart an der Vollbahn Memel-Bajohren, zwischen zwei Chausseen angrenzend, Boden gewellt, durchweg klee- und weizenfähig, Gebäude mittelgut, lebendes und totes Inventar sehr reichlich. Nur sofortige Reflektanten kommen in Frage.
Jurgans, Paul-Marmund,
Telephon Kollaten Nr. 9.

Prima
Braunkohlen-Briketts
empfiehlt ab Lager und frei Haus
Kohlen-Import-Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Memel
Holzstr. 27 (Seemannsheim) Telephon 728.

Coupé
steht wegen Raummangel billig zum Verkauf. Zu erfragen bei **Fischer,** Verlängerte Alexanderstr. 14.

Fremde Geldsorten
(auch kanadische, estnische, finnische, lettische, polnische und tschechische) kauft stets
Samuel Foth,
Bank Kommission
Memel, Grabenstraße 6,
Fernsprecher No. 705.

Amerikan. Noten
Englische Noten
Franz. Noten
und andere Geldsorten
kauft
Otto Sudermann,
Bank- und Kommissionsgeschäft,
Töpferstraße 1.

Achtung! Achtung!
Herrenschuhe besohlen 42,50, Damenschuhe 32,50.
Nur Handarbeit.
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Kaufe altes Gold und Silber auch Münzen.
B. Oscherowitz, Uhrmacher,
Hohe Straße 14.

---

25 000 Mark
als Hypothek auf Stadtgrundstück gesucht. Offerten unter Nr. 73 an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht
französische Memelmarken Mk. 3, rot.
Offerten mit Preis und Angahl unter No. 65 an die Exped. dieses Blattes.

Biete an:

Sarin	Pfd.	5,50
Würfelzucker	Pfd.	8,—
gebr. Kaffee	von	12—24,—
Haferflocken	Pfd.	4,—
w. Bohnen	Pfd.	2,80
w. Erbsen	Pfd.	3,—
Pflaumen	Pfd.	6,—
Vollreis	Pfd.	3,—
reinen Wienergries	Pfd.	5,50
Blookers Kakao	Pfd.	12,—
Margarine	Pfd.	11,—
Palmin	Pfd.	13,50
Kartoffelmehl	Pfd.	4,—
Reisstärke	Pfd.	12,—
echte grüne Seife	Pfd.	8,—
Riegelseife	Stck.	5,—
Persil	Pck.	4,—
K. A. Pulver	Pfd.	4,40
Stücksoda	Pfd.	1,60
Brennspiritus	Ltr.	10,—
amerik. Petroleum	Ltr.	7,—

G. A. Schultz, Inh. Oskar Wilke
Börsenstr. 10/11.

Entfettungs-Tabletten „Coronova"
mit Marienbader Salz.
Schwarze Adler-Apotheke.

Kranke Frauen
erh. unentgeltlich Auskunft über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weissfluss, Schwächezuständen. Rückporto erbeten. Frau Bertha Koopmann, Berlin 35, Potsdamer Strasse 104.

Ein modern eingerichtetes
Kino
mit 230 Sitzplätzen, in bester Lage der Stadt Tilsit, anderer Unternehmungen wegen sof. zu verkaufen. Anzahl. ca. 150 000 Mk.
H. Steinleitner & Co.,
Tilsit, Hohe Str. 49/50.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Für Tischler und Stellmacher geeignet.
5 Festmeter stärkeres Holz (Birken und Erlen) zu verkaufen.
Daselbst steht eine schwere hochtragende Kuh (1. März 5. Kalb) zum Verkauf.
Michalik, Charlottenhof.

Kristallglaswaren,
von erster Glashütte hergestellt, zu verkaufen. Offerten u. 60 a. d. Exped. d. Bl.

Generalvertreter
gesucht für Memelgebiet. Artikel: Hienfong und Thüringer Spezialitäten, Kosmetische Artikel, Tierarzeneien, Rattengift und Schuhcreme.
Hugo Schöler, Chem. Fabrik, Naumburg Saale.
Geschäft seit 1791 in Händen der Familie Schöler.

Eisengroßhandlung
sucht
intelligenten, jungen Mann,
der mit der Eisenbranche vertraut und schon bereits tätig gewesen ist. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bild unter 62 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wein- und Spirituosen-Großhandlung
sucht
Reisenden
für den südlichen Teil des Memelgebiets. Schriftl. Offerten unter 63 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Eisarbeiter
stellen ein
A.-G. Böhmisches Brauhaus.

Ordentlicher Laufjunge
zum 1. März gesucht.
Joh. Busenitz Nachf. G. m. b. H.

Ich brauche eine
Gartenfrau
für ständig. Nur Bewerberinnen, die wirklich etwas verstehen, werden gebeten, sich in den Vormittagsstunden zu melden.
Willy Siebert, Polangenstr. 18.

Suche fürs Land für frauenlosen Haushalt eine
ältere, erfahrene Wirtin.
Persönliche Vorstellung bei
Frau **Kadgiehn,** Töpferstraße 1a, 1 Treppe.

Tüchtige, kautionsfähige
Mehlverkäuferin
für meine Verkaufsstelle in Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 16, zum Eintritt am 15. März gesucht.
Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten.
Joh. Fr. Bruder, Tilsit.

Möbliertes Zimmer
von solidem Herrn gesucht. Offerten unter 72 an die Exped. dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang zum 1. 3. von jungem Mann, cand. jur., gesucht. Offerten unter 59 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Malerarbeiten für die Ueberholung der Schlachthofanlage sowie die neuerbauten Bedürfnishäuschen sollen getrennt in 2 Losen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus und können gegen Entrichtung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Die Angebote sind mit kennzeichnender Aufschrift, nach Losen getrennt, versehen bis zum
Sonnabend, d. 5. März d. Js., vormittags 10 Uhr
dem Stadtbauamt einzureichen.

Memel den 24. Februar 1921.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Tischlerarbeiten zum inneren Ausbau der alten Präparandenanstalt sollen in 2 Losen vergeben werden und zwar:

Los I. 1. Obergeschoß.
Los II. 2. Obergeschoß.

Angebote können gegen post- und bestellfreie Einsendung von 4 Mark von dem Landesbauamt bezogen werden. Zeichnungen und besondere Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Eröffnungstermin der zu bezeichnenden und verschlossenen Angebote:
Mittwoch, den 2. März d. Js., vorm. 11 Uhr.

Memel, den 25. Februar 1921.

Landesbauamt.

Bekanntmachung.

Für den städtischen Fährdampfer „Sandkrug" von sofort tüchtiger
Maschinist
mit Patent III. Klasse gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Magistratsbüro V.

Memel, den 25. Februar 1921.

Der Magistrat.

Eleg. brauner Anzug, starker Arbeitsanzug, passend für Fischerstiefel und schöner Paletot, für 90 Mk. zu verkaufen bei
Gallinat, Breite Str. 28.

Lange Stiefel und ein Anzug zu verkaufen
Kreuzstraße 1.

Sportliegewagen
mit Gummibereifung, gut erhalten und ein Sommerhut für junge Mädchen zu verk. Breite Str. 10, h. r.

6jähr. brauner Wallach preiswert zu verkaufen bei Besitzer **Jaudzims,**
Pipirn b. Dt. Crottingen

Junger
Zuchtbulle,
von Ostpr. Holländischer Herde abstammend, 7 Ztr. schwer, 12 Monate alt, steht in Auswahl zur Zucht zum Verkauf bei
Besitzer **M. Klaws,**
in Stutten, bei Dawillen.
Das. Fundament- und Bausteine zu jedem Tagespreis zu haben.

Drei Damenmaskenkostüme
zu verleihen
Sandwehrstraße 4.

Hausgrundstück
zu kaufen gesucht. Offerten u. 75 an die Exped. d. Bl.

Ein schönes
Grundstück
mit Obstgarten sof. zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Mühlengrundstück
mit 65 Morgen Land sofort zu verkaufen. Daselbst eine Schuhmachermaschine z. hab.
W. Bratz, Jodicken,
per Aglohnen.

Achtung!
Vergrößerungshalber verkaufe ich mein Grundstück, 6 Morgen groß, erstklassiger Boden, mit lebendem und totem Inventar, 5 Minuten von der Bahnstat. Pößeiten, 2 Min. von der Chaussee.
Max Schöne,
Pößeiten.

Wegen anderer Unternehmung steht mein
Grundstück,
49 Morgen groß, mit lebend. u. tot. Inventar z. Verkauf.
Johann Budweth,
Paaschken, p. Aglohnen.

Hausgrundstück,
dicht am Rußstrom u. Peters-Brücke gelegen, 1914 neu durchgebaut, mit 3 großen Wohnungen und massivem Stall, umständehalber sofort zu verkaufen.
Adolf Uckermark, Ruß,
Schmiedemeister.

---

50 000 Mark
auf hiesiges großes Geschäftsgrundstück an sicherer Stelle baldigst gesucht. Off. unter Nr. 74 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht einer Dame
500 Mk.
Off. u. 57 a. d. Exp. d. Bl.

Lust. Mädel, 17 J., sucht einen geb. Herrn (dunkel) zwecks Gedankenaustausch.
spätere Heirat
nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 66 an die Exped. dieses Blattes.

Zahle 7 Mark für rote 3 Mark.
Offerten unter 80 an die Exped. d. Blattes.

Memel-Marken
aus d. Verkehr gesammelt, kaufe und tausche jedes Quantum. Off. m. Preis
P. Strauss, München,
Rosenthal 2/I.

An- und Verkauf von gent. Zivil- u. Militärkleidung, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, Fahrrädern usw.
Schuhe werden prompt und preiswert besohlt.
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Gebildeter
junger Mann,
perfekt in deutsch u. litauisch, wünscht erbeliebige Beschäftigung. Offerten unter Nr. 67 an die Exped. d. Bl.

Suche ein
Fahrrad
zu kaufen. Zu erfragen der Expedition d. Blattes.

Suche Anstellung in der Holzbranche
War in Rußland [illegible] in letzterer tätig. Off. [illegible] 69 an die Exped.

Strebsamer Konditlehrling
21 Jahre alt, sucht bald oder später Stellung, mehr auf weitere Ausbildung als hohes Gehalt. Zeugnisse vorhanden. Off. unt. 77 a. d. Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter leichte Beschäftigung in besserem Hause gegen Vergütung. Adressen erbeten unter 68 an die Exped.

Erf., bess. Kinderfräulein, geb. Näherin, erm. [illegible] schriebener Lebenslauf [illegible] nisabschrift m. Gehaltsanspr. u. 81 an d. Exped.

Einige Frauen zum reinigen d. Büros gesucht. Zu melden bei Kassellan Schwa[illegible] Landesdirektor[illegible]

Wäschenähterin
für unsere Arbeitsstube
F. Lass & Co.

Schulfreie
Mädchen
für Vor- und Nachmittag gesucht.
W. Zach[illegible]
Börsenstr.

Sauberes Küchenmädchen
sucht
Frau **Anna Kr[illegible]**
Alexanderstr. [illegible]

Eine Aufwärterin
für einige Morgenstunden gesucht. Meldungen Vormittagsstunden.
Schiller, Breite Str.

Zur Pflege meines 7 Monate alten Kindes in diesem Fache erfahrene
Krankenschwester
gesucht.
Blaat, Clausius
Tel. Amt [illegible]

Eine große Wohnung in eine kleinere zu tauschen gesucht. Zu erfragen in d. Exped.

Junger Mann mit Beruf sucht per sofort
möbliertes Zimmer
mögl. Nähe Börse unt. 38 an die Exp.

Streng solid. bess. Herr
möbl. Zimmer
mögl. Nähe Bahnhof unter Nr. 45 an d. Exped. dieses Blattes erbeten.

Pension
für 12jährigen Sohn 1. März gesucht. Preis unter No. [illegible] Expedition dieses Blattes.

Ein möbliertes Zimmer
mit voller Pension einen soliden Herrn [illegible] Zu erfr. in d. Exped.

Junger Handwerker
einfach möbl. Zimmer
evtl. mit voller oder halber Pension. Off. unter [illegible] die Exped. d. Bl.

Bessere Frau mit Tochter sucht ab 1. [illegible]
sehr möbl. Zimmer
mögl. Zentrum. Off. u. 70 an d. Exp.

Möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension einen Herrn sucht [illegible] möglichst im Mittelpunkt der Stadt
Max Berlow
Marktstr. 10.

Bekanntmachung.
In unserm Handelsregister Abt. A sind [illegible] Firmen gelöscht worden:
Nr. 3. Th. Supp[illegible]
Nr. 64. Julius K[illegible]
Pokallna.
Nr. 65. Brauerei-[illegible] hardt, Ruß.
Nr. 71. Georg [illegible]
Ruß, den 18. [illegible]
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von R. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.